MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

247 (3.10.1888) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-36951

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."
Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: A. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 247. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 3. Oktober 1888.

☞ Unsere heutige Nummer enthält 16 Seiten.

* Die politische Bedeutung der Kaiserreise.

Der bevorstehende Besuch unseres Kaisers in Rom regt in den vatikanischen Blättern eine ganze Reihe von Fragen an, welche durch die Rücksichten und die Sorge für die äußerliche Wahrung der souveränen Stellung des Papstes bedingt sind. Ein Hauptorgan des Vatikans hat jüngst noch versichert, daß das Ceremoniel bezüglich des Empfanges des Deutschen Kaisers bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Soviel ist allerdings gewiß, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Rom nicht dazu bestimmt ist, gleichsam eine staatsrechtliche Anerkennung des Charakters Roms als Hauptstadt Italiens zum Ausdruck zu bringen, aber andererseits hat man bei uns nie behauptet, daß die Thatsache des Besitzes Roms, die bereits der Geschichte angehört, für Italien noch einer besonderen Anerkennung bedürfe, oder daß etwa die gegenwärtige Lage der Dinge in Rom den Gegenstand einer internationalen Kontroverse zu bilden habe. Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Rom ist sonach nicht geeignet, eine Thatsache anzuerkennen, die nicht schon früher seitens des deutschen Reiches ihre Anerkennung gefunden, oder eine Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen, die nicht schon vorher bei jedem vorhandenen Anlasse zum Ausdruck gebracht worden ist. Dabei ist jedoch, wie aus allen Verhandlungen der deutschen Regierung mit dem Vatikan hervorgeht, die Erstere in loyaler Weise bemüht, allen Empfindlichkeiten und Skrupulositäten des Heiligen Stuhles Rechnung zu tragen und in Aeußerlichkeiten selbst bizarren Wünschen gerecht zu werden, um zu verhüten, daß das Erscheinen des Deutschen Kaisers in Rom dem Vatikan ein Motiv neuen Aergers gegen Italien abgebe. Glücklicherweise ist der Besuch Kaiser Wilhelm's in Wien durch keinerlei Rücksichten derartiger oder ähnlicher Art beengt und wird sich demgemäß auch ungezwungener und freier entfalten können. Auch über den Charakter und die Bedeutung des Wiener Besuches herrscht überall volle Klarheit und alle Welt weiß, daß das Erscheinen Kaiser Wilhelm's II. in Wien als Bethätigung der bundesfreundlichen und persönlich freundschaftlichen Gesinnung des deutschen Souveräns für Oesterreich-Ungarn und dessen Dynastie ohne jeden andern Nebenzweck und ohne Pointe gegen irgend einen andern Staat, sei es im Osten oder im Westen, aufzufassen ist.

Das Reich und die Einzelstaaten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel hielt anläßlich des am Sonntag in Hannover stattgefundenen nationalliberalen Parteitages eine glänzende Rede, der wir die folgenden, das Reich und die Einzelstaaten betreffenden Stellen entnehmen:

Hochgeehrte Herren, verehrte Freunde! Ich danke Ihnen herzlich für diese freundlichen Zurufe. Ich bin der Aufforderung, an dieser Versammlung theilzunehmen, gern gefolgt. In der gegenwärtigen Lage kann man zu einer so zahlreichen politischen Versammlung nicht zusammentreten, ohne der schmerzlichen und erschütternden Ereignisse zu gedenken, welche wir im Laufe dieses einen Jahres in Deutschland haben erleben müssen. Unser alter greiser Kaiser Wilhelm, nach einem langen Leben voll Sorge, Mühe und Arbeit, voll wunderbarer Wechselfälle, voll überraschender Erfolge, legte sein müdes Haupt zur Ruhe. Mit Sorge und Kümmerniß sahen wir den schon schwer erkrankten, hochherzigen Kaiser Friedrich den Thron besteigen. Nach einer kurzen Spanne Zeit erlag er seiner mörderischen Krankheit. Er war der Liebling des deutschen Volkes, sein Bild wird hell und licht strahlen in der deutschen Geschichte, sein Andenken wird auf immer verknüpft sein mit den großen Ereignissen der Jahre 1870/71, mit den Kämpfen um die deutsche Einheit und Freiheit und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Die Erinnerung an diesen hochgesinnten, an diesen freisinnigen deutschen Fürsten wird niemals in den engen Rahmen einer Fraktionsauffassung gebannt werden können, sein Andenken ist dazu viel zu hoch und hehr. Wir liebten die Lebenden und verehrten sie, wir ehren die Todten und trauern um sie, aber wir haben auch volles Vertrauen zu dem jungen thatkräftigen Herrscher, der nunmehr den Thron seiner Vorfahren bestiegen hat, der nach echter Hohenzollernart fest und sicher die Zügel der Regierung des Reiches und Preußens ergriff, der in der ersten Ansprache an sein Volk, umgeben von den deutschen Fürsten, die großen Rechte und Pflichten und die gewaltigen Aufgaben seiner Vorfahren mit dem Spruche Friedrichs des Großen übernahm, daß der König der erste Diener des Staates sei. Seit der Mitte der 50er Jahre, wo viele von uns zuerst anfingen, sich mit öffentlichen Dingen zu beschäftigen, sind unsere Ideen durch gefährliche Krisen und Perioden, durch gewaltige Ereignisse mehr und mehr verwirklicht worden. Das deutsche Reich ist wieder aufgerichtet, herrlicher, mächtiger, kräftiger als je zuvor in der Geschichte, ein Hort des Friedens und der Culturentwicklung Europas, ein Fundament der Ruhe und des Friedens im Gegensatz zu jenem französischen Kaiserreiche, welches nichts säte, als Unruhe und Unfrieden und unter diesem Fluche zusammenbrach. Die Interessen des Volkes sind heute mehr auf das Reich als auf die Einzelstaaten gerichtet, die Maßnahmen des Reiches, die Verhandlungen des deutschen Parlaments erregen weit größeres Interesse, als die Maßnahmen der Regierungen der Einzelstaaten und die Verhandlungen der Einzellandtage; aber doch würde es sehr verkehrt sein, die Bedeutung der Landtags-Wahlen zu unterschätzen. Noch liegt in den Einzelstaaten die Verwaltung des Innern, der Justiz, des Cultus, noch haben die Einzelstaaten die gesammten Mittel und Maßnahmen für die Hebung der Volkswohlfahrt fast ausschließlich in der Hand; noch besitzen sie in den Domänen und Forsten, den Salinen und Bergwerken mächtige große Besitzthümer; noch sind sie die einzigen Vollstrecker der Gesetzgebung des deutschen Reiches. Sehr fehlsam würde es sein, ihre Bedeutung zu unterschätzen und somit die Wahlen für die Landtage gering zu achten. Das deutsche Reich theilt die staatliche Gewalt mit den Einzelstaaten. Unserer Geschichte und Volksnatur entsprechend hat das Reich sich aufgebaut auf der föderativen Grundlage und nur bestimmte staatliche Aufgaben und Competenzen übernommen, das Uebrige ist bei den Einzelstaaten verblieben. Die nationalliberale Partei hat es sich von dem Tage ihrer Geburt an zu ihrer vornehmsten Aufgabe gemacht, die Reichsidee zu pflegen, die deutsche Vaterlandsliebe zu heben, alle Hindernisse, die sich der Entwicklung und dem Ausbau des deutschen Reiches entgegensetzen möchten, aus dem Wege zu räumen, künstlich heraufbeschworene Gegensätze zu bekämpfen und auch die Einzelstaaten, vor allem Preußen, in den Dienst des deutschen Reiches zu stellen. Kaum eine Aufgabe kann das Reich erfüllen, ohne auf die Einzelstaaten zu recurriren. Die Einzelstaaten haben nicht bloß die Reichsgesetze ihrem Geiste und ihrem Sinne nach getreulich auszuführen, stets mit vollem guten Glauben für das Reich und seine Maßnahmen zu handeln, nein, die Ziele, welche das Reich verfolgt und verfolgen muß, können in den meisten Fällen gar nicht erreicht werden ohne eine selbständige Mitwirkung der Einzelstaaten innerhalb ihrer Competenzen. Dieser doch immerhin einheitlichen staatlichen Aufgabe muß das Volk, müssen die Regierungen sowohl des Reiches als der Einzelstaaten sich immer voll bewußt bleiben, sonst würde ein planmäßiges harmonisches Handeln unmöglich sein, sonst würden Conflikte über Conflikte eintreten und es könnte das Reich seine große Culturaufgabe für die deutsche Nation gar nicht erfüllen. Die die gegenwärtige Zeit beherrschende große Aufgabe der Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen insbesondere und die Maßnahmen, welche in dieser Beziehung das Reich getroffen hat und noch treffen wird, müssen ihre Ergänzung in dem correspondirenden Vorgehen der Einzelstaaten, ja, sogar der Gemeinden finden. Auch die Gemeinden haben in dieser Beziehung ein ganz ähnliches Verhältniß zum Staate, wie das Verhältniß des Staates zum Reiche sich gestaltet. . . . .

↗ Die Erhöhung der deutschen Konkurrenzfähigkeit.

Man schreibt uns:

Man kann ohne Weiteres behaupten, daß seit Jahrhunderten das Bestreben aller französischen Regierungen darauf gerichtet war, die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes mit allen praktisch sich darbietenden Mitteln zu pflegen. Die Regierungsgrundsätze mochten wechseln, wie sie wollten, selbst Staatswirthschaft und Handelspolitik mochten hierdurch beeinflußt sein, auf die sorgfältigste Berücksichtigung aller gewerblichen Interessen, wie solche auch beschaffen waren, hatte dies keinen Einfluß. Nie hat Frankreich bei seiner Handelspolitik andere Gesichtspunkte zu Rathe gezogen als seine eigenen Interessen; noch weniger aber hat es jemals seine Produktion der freien Konkurrenz preisgegeben. Ganz besonders hinsichtlich der gewerblichen Technik und des kunstgewerblichen Sinnes ist in Frankreich eine unausgesetzte Sorgfalt, die selbst während der Revolutionsperiode kaum eine ernstliche Störung erlitt, seit Jahrhunderten thätig gewesen. Alles dies aber hat der gewerblichen Leistungsfähigkeit der Franzosen diese bewunderungswürdige Sicherheit, dieses unzweifelhafte, nirgends fehlende Vorhandensein eines festen, gediegenen Könnens und dabei diese bestimmte, den Massenabsatz fördernde, den Geschmack der Völker beherrschende und das Auge blendende Gleichmäßigkeit gegeben, welche soviel dazu beigetragen hat, die französische Produktion da, wo dieselbe einmal ein Absatzgebiet gewonnen hatte, zu einer kaum besiegbaren Konkurrentin zu machen.

In England war allerdings diese traditionelle Pflege der gewerblichen und speziell kunstgewerblichen Technik wie in Frankreich nicht vorhanden; aber die englische Handelspolitik war früher stets und ist im Grunde auch heute noch eine so brutal egoistische, wie wir dies betreffs der unsrigen niemals befürworten möchten; dazu haben die insularen Lage des Landes, sowie die ungemeine Gunst mancher sonstigen Verhältnisse auch in die englische Produktion eine Gleichmäßigkeit, Leistungsfähigkeit und stetige Entwickelung gebracht, welche ihr ähnliche, ja hinsichtlich gewisser Artikel noch größere Vortheile verleiht, sie wie Frankreich selbst als Frucht seiner politischen und wirthschaftlichen Centralisation genießt.

Diesen Staaten gegenüber stand Deutschland mit seiner unfertigen, nach keiner Seite hin abgeschlossenen, vielfach sogar in förmlichen Gegensätzen zwischen den einzelnen Theilen des Landes sich bewegenden Thätigkeit hülflos da. In einzelnen deutschen Ländern hat ja eine sehr dankenswerthe Pflege gewisser Zweige der einheimischen Produktion stattgefunden; für ganz Deutschland war eine solche Pflege indeß einfach undenkbar, da es eben bisher in politischer und wirthschaftlicher Hinsicht kein Deutschland gab. War auch die Zollpolitik nach jahrzehntelangem Ringen endlich eine einheitliche geworden, so genügte dies zur Schaffung einer abgeschlossenen, tüchtigen Leistungsfähigkeit noch nicht. Hatte doch jeder Staat seine besondere Eisenbahnpolitik und jeder auch seine besonderen Gewerbszweige, welche selbst unter Umständen, die jeden bleibenden Erfolg ausschlossen, mit einer gewissen Vorliebe und Hartnäckigkeit betrieben wurden. Eine einheitliche deutsche Gewerbepolitik ist erst seit 1870 möglich geworden. So hat es denn nicht anders sein können, als daß unserer Industrie und gesammten nationalen Produktion oft der Faktor einer bestimmten, gleichmäßigen, mit weitem Blicke und von großen Gesichtspunkten aus geleiteten Entwickelung bisher so viel wie gänzlich abging; erst neuerdings ist es diesem Faktor möglich geworden seinen Einfluß nach und nach geltend zu machen; ja es steht fest, daß auch heute die Solidarität aller nationalen wirthschaftlichen Interessen noch nicht so erkannt ist, wie es hätte längst sein sollen. Die „Deutsche volkswirthschaftliche Correspondenz", welche die Interessen der Industrie vertritt, plaidirt deshalb dringend für eine Reichsbehörde, welche lediglich diese Obliegenheiten als ihre Aufgabe ansieht und deren Sorge es ist, daß der Vorsprung, den England und Frankreich vor Deutschland noch besitzen, recht bald eingeholt werden möge. Preußen besitzt wohl ein Arbeitsministerium und die übrigen größeren Bundesstaaten haben ähnliche, diesem mehr oder weniger gleichkommende Institutionen; alle diese sollen nun in eine einzige (?) Behörde des Reiches zusammengefaßt werden, dann (nur dann? D. Red.) wäre es gewiß in absehbarer Zeit und in gewissem Umfange möglich, die Vorzüge, die England und Frankreich noch haben, gleichfalls zu erwerben. Die vielen Beweise von Entgegenkommen und Unterstützung, welche die Reichsregierung den Bedürfnissen und Wünschen unserer Industrie und gewerblichen Thätigkeit bisher entgegengebracht hat, bedeuten doch nur einzelne Etappen auf dem noch zurückzulegenden, langen und mühsamen Wege; sie zeigen aber, daß die Reichsregierung die Anwendung außerordentlicher Mittel für nöthig hält, um das, was in Deutschland dereinst versäumt wurde, in möglichst kurzer Zeit nachzuholen.

* Die deutsche Volksschule.

Zu innigem Bunde gesellt, sehen wir die Ultramontanen und Konservativen gegen die Neuschule ankämpfen. Insbesondere stehen im preußischen Landtage heftige Kämpfe um den Besitz der Volksschule bevor, welche die Herren Windthorst und Hammerstein bereits früher angekündigt haben. Da wird es jedenfalls in allen liberalen, der Volksaufklärung befreundeten Kreisen freudig begrüßt werden, daß die nationalliberale Partei durch ihren Führer Dr. Miquel die Unantastbarkeit der Volksschule als eine ihrer hervorragendsten Aufgaben im bevorstehenden preuß. Landtagswahlkampfe erklären ließ. Auf dem am Sonntag in Hannover stattgefundenen nat.-lib. Parteitage äußerte sich Herr Dr. Miquel über diese Frage dahin, daß wir an dem historisch gewordenen, in Deutschland seit Jahrzehnten und länger segensreich wirkenden Charakter der deutschen Volksschule festhalten und alle entgegengesetzten einseitigen Bestrebungen mit der größten Entschiedenheit bekämpfen. Die deutsche Volksschule hat nur einen großen Zweck: Verbreitung von Gesittung und Bildung. Gewiß ist für diesen Zweck der religiöse Unterricht das vornehmste Mittel und eine Nothwendigkeit. Dieser religiöse Unterricht wird naturgemäß einen konfessionellen Charakter haben, folgeweise haben die Konfessionen ohne allen Zweifel dabei eine beschränkte Mitwirkung. Wenn diese Mitwirkung aber schrankenlos wäre, wenn sie übergriffe in das innere Wesen und die sonstigen Aufgaben der Schule, wenn sie, wie dies in dieser Tendenz nothwendig liegt, vom Religions-

MARCHIVUM

unterricht auf den Geschichtsunterricht, von dem Geschichtsunterricht auf das Lesebuch, schließlich in alle Theile der Schule hineingriffe, dann wäre von zwei Dingen nur eins möglich: die heutige Schule ginge unter, an deren Stelle träten kirchliche oder private oder Vereinsschulen oder aber, wie wir es in Holland sehen, alles würde drängen zur religionslosen, nicht bloß zur confessionslosen Schule. Daher sind auch die kirchlichen Organe und die confessionellen Interessen an der Aufrechterhaltung dieses gemäßigten Charakters der heutigen Staatsschule stark betheiligt, und es ist ein vermessenes Unternehmen, hieran zu rühren. Das könnte für sie selbst und ihre Interessen ganz bedenkliche Folgen haben. Wo wie in Holland die religionslose Schule auf Grund der Parteikämpfe schließlich eingeführt ist, da sind die Confessionen wieder mit derselben am allerwenigsten zufrieden. Alsdann würden wir schon in unserer Jugend auseinandergespalten in zwei oder mehrere Menschenklassen, welche etwas anderes lernen, andere Gesittung, andern Glauben, andere Erziehung haben. Was sollte dann aus der deutschen Nation und ihrer Erziehung werden? Hier ist für uns kein Wenn und kein Aber. Die nat.-lib. Partei wird alle Bestrebungen, den Charakter der Schule, wie er heute sich zum Segen Preußens und Deutschlands gestaltet hat, aufrecht zu erhalten, und mit größter Entschiedenheit unterstützen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Oktober 1888.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 28. September 1888.

Die Grund- und Pfandbuch-Commission macht Mittheilung über den Geschäftsstand auf dem Bureau des Grund- und Pfandbuchführers, wonach am 1. Juli d. J. 20 Geschäfte rückständig waren, im Monat Juli 418 und im Monat August 440 neue Geschäfte angemeldet wurden, zus. 878, wovon bisher 826, ihre Erledigung fanden, 52 noch unerledigt sind.

Grund- und Pfandbuchführung. Herr Grund- und Pfandbuchführer Leis führt in einer längeren schriftlichen Begründung aus, daß das ihm zugetheilte Bureaupersonal nicht mehr genüge, um die immer mehr sich steigernde Arbeit zu bewältigen, und daß es dringend geboten erscheine, einen weiteren mit dem Grund- und Pfandbuchwesen vertrauten Gehilfen anzustellen. Von den Mitgliedern der Pfandbuch-Commission wird dieser Antrag als wohlbegründet unterstützt. Der Stadtrath beschließt demgemäß einen weiteren Gehilfen anzustellen und die Stelle zur Bewerbung auszuschreiben.

Städtisches Gaswerk. Herr Stadtrath Herschel legt einen Bericht des Verwaltungsrathes des Gaswerkes vor, nach welchem für die Rechnungsperiode vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888 ein Reingewinn von 245,000 M. erzielt wurde, nachdem für Zinsen an die Stadtkasse 57,900 M., für Abschreibungen an Immobilien, Maschinen, Apparaten ꝛc. 71,031 M., für Kapitalamortisation 15,000 M. und für Dotirung des Reservefonds 6000 M. zur Verwendung gekommen, wobei gegenüber den Jahren 1883 bis 1887 namentlich hervorzuheben, daß die zur Kapitalamortisation nothwendigen 15,000 M. für die abgelaufene Rechnungsperiode aus dem Gewinn gedeckt wurde, und nicht wie dies in den genannten Jahren der Fall war, aus den vorhandenen Mitteln. In Wirklichkeit bleibt das Resultat der abgelaufenen Rechnungsperiode daher gegen die Periode 1886/87 nur um 25,000 M. und gegen den Voranschlag pro 1887/88 um 15,000 M. zurück, was darin seinen Grund hat, daß in letzter Periode die Beschlüsse des Stadtrathes wegen allgemeiner Ermäßigung des Gaspreises um 10% und wegen Erweiterung der bestandenen Rabattscala erstmals zur Geltung kamen. Diese Ermäßigung und erweiterte Rabattscala resp. Rückvergütung hat sich als bedeutender herausgestellt, wie in dem Voranschlage pro 1886/87 vorauszusehen und calculirt war. Die Rückvergütungen für Rabatte betrugen z. B. allein ca. M. 52,000, wogegen nur M. 35,000 in Berücksichtigung gezogen waren. — Die Einnahmen für die Gasabgaben würden im Ganzen um M. 60,000 höher gewesen sein, wenn dieselbe noch zu den in der Rechnungsperiode 1886/87 bestandenen Preisen hätte berechnet werden können. — In diesem Falle würde also nicht allein der Gewinn des Vorjahres erreicht, sondern um M. 35,000 überschritten worden sein, wie es bei dem um 8% gestiegenen Consum im Jahre 1887/88 (von 3,976,000 auf 4,303,000 Cbm.) natürlich gewesen wäre. — Aus diesen Gründen bedeutet das Resultat der Bilanz keinen Rückschritt sondern einen erfreulichen Fortschritt, weil die Mindereinnahme aus dem verkauften Gas von ca. M. 60,000, welche unserer Stadtkasse entzogen, unseren Mitbürgern zu gute gekommen ist.

Rechtsstreit. Nach einer Mittheilung des städtischen Vertreters ist der Rechtsstreit, welchen seiner Zeit Metzgermeister Imhoff gegen die Stadt Mannheim anstrengte und welcher sich auf die Lieferung von Kalbfleisch für das allgemeine Krankenhaus bezog, in zweiter Instanz zu Ungunsten des Klägers entschieden worden, indem solcher mit seinen beiden Klagen abgewiesen und in sämmtliche Kosten verfällt wurde.

Bürgermeisterwahl. Die für Einleitung der Bürgermeisterwahl bestellte Kommission stellte den Antrag, Termin zur Wahl des 1. Bürgermeisters, für welche Stelle Herr Bürgermeister Bräunig designirt wurde, in möglichster Bälde anzusetzen. Mit Herrn Bürgermeister Bräunig wird ein Vertrag vereinbart werden, welcher der Zustimmung des Bürgerausschusses unterbreitet werden wird. Mit dem Vertragsabschluß wurden die Herren Kommissionsmitglieder Dr. Diffené und Stockheim betraut. Die Stelle des 2. Bürgermeisters soll nach stattgehabter Wahl des ersten mit einem Gehalt von mindestens M. 6000 sofort zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben werden. Der Stadtrath erklärte sich mit den Vorschlägen der Kommission einstimmig einverstanden.

Dem Verein deutscher Lehrerinnen in England wurde ein Beitrag von 10 Pfund Sterling zugewiesen und wird die Auszahlung durch Vermittlung des Bankhauses Herren W. H. Ladenburg und Söhne stattfinden.

Canalisation der Neckargärten. Der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und dem Civilingenieur Herrn Ph. Fuchs hier wegen Uebernahme der Kanalisation im Gebiet jenseits des Neckars, wurde vorgelegt und genehmigt. Darnach hat dieser Uebernehmer folgende Kanalarbeiten auszuführen:

a. 100 lfde. Meter Cementbetonkanal in den Neckargärten zwischen K 2 und L 2.
b. 430 lfde. Meter desgleichen in der Mittelstraße,
c. das Verlegen von ca. 600 lfde. Meter Steingutröhren,
d. Herstellung der erforderlichen Schächte für die Kanäle,
e. das Versetzen der Straßensinkkasten und Anschlußröhren,
f. das Verlegen und Versetzen der eisernen Ausrüstungsgegenstände.

Kanalisirung. Das Gutachten der Herren Experten über die Kanalisation der Stadt überhaupt, liegt nunmehr im Druck vor und geht an das Tiefbauamt zur Einreichung der näheren Vorschläge wegen des Vollzugs.

Der Wiederwahl des Herrn R. Sepp zum Mitglied des Gr. Hoftheaters wurde mit Erlaß Gr. Staatsministeriums vom 22. d. Mts. die Bestätigung ertheilt.

Oeffentliche Reinlichkeit. Um einem längst fühlbaren Uebelstande abzuhelfen, ordnete der Stadtrath das regelmäßige Begießen der Reitplätze vor dem Gr. Schlosse für Rechnung der Stadtkasse an und wird die erforderliche Anweisung an das Tiefbauamt ergehen. Ferner wird Anordnung getroffen werden, daß die Lokalitäten des Viehhofes an die Wasserleitung angeschlossen werden.

Obstverkaufsplätze. Die 6 ständigen Obstverkaufsplätze auf dem Marktplatze am Rathhause wurden den seitherigen Inhabern zum bisherigen Pachtzins auf weitere 2 Jahre verpachtet. Nach Ablauf dieser Zeit wird die weitere Verpachtung nur im Wege öffentlicher Versteigerung erfolgen. In Folge eines von den Angrenzern des neuen Marktes N 5/6—O 5/6 unterstützten Gesuches werden 2 ständige Obstverkaufsplätze auch auf dem dortigen Markte errichtet werden und wird die Verpachtung demnächst in öffentlicher Versteigerung erfolgen.

---

* **Ueber den Kaiserbesuch auf der Insel Mainau** wird noch gemeldet: „Abends 10 Uhr 30 Minuten kam der Kaiser an. Als der Kaiser den Waggon verließ, wurde derselbe von dem Großherzog in herzlicher Umarmung begrüßt. Nach erfolgter Einschiffung auf dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm" ging die Fahrt direkt nach Mainau, wo der Kaiser am Hafen von dem Erbgroßherzog herzlichst begrüßt wurde. Um halb 12 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Großherzog am Schlosse zu Mainau an, wo die Großherzogin mit der Erbgroßherzogin und dem gesammten Hofstaate ihren Neffen in tiefer Bewegung herzlich begrüßte und zu dessen Wohnung geleitete. Die ganze Insel und alle Theile des Schlosses waren bei Ankunft des Kaisers bengalisch beleuchtet. Am Samstag Früh 10 Uhr begrüßte der Kaiser die Kaiserin-Mutter, verweilte längere Zeit mit derselben und der Großherzoglichen Familie in den Gärten des Schloßbereiches. Um 11 Uhr trafen der Herzog und der Erbprinz von Nassau auf Schloß Mainau ein und stiegen bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften ab. Bald nach Ankunft des Herzogs von Nassau erschien der Kaiser und machte dem Herzog den ersten Besuch. Der Kaiser begab sich sodann zur Begrüßung derselben in die Wohnung der Frau Großherzogin. Danach wurde der Herzog von Nassau mit dem Erbprinzen von dem Kaiser und gleich nachher von der Kaiserin-Mutter empfangen. Um 1 Uhr fand Familientafel und gleichzeitig im großen Saal Marschallstafel statt. Der Geburtstag der Kaiserin-Mutter wurde in aller Stille gefeiert. Die Kaiserin nahm um halb 11 Uhr die Glückwünsche des Kaisers, des Großherzogs von Sachsen und der Großherzoglichen Familie entgegen. Um 11 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkirche statt. Die Kaiserin nahm um halb 1 Uhr die Gratulation des gesammten Hofstaates entgegen. Um 1 Uhr war große Hoftafel, an welcher die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Ausnahme der Kaiserin theilnahmen. Nachmittags unternahm der Kaiser mit dem Großherzog von Baden, dem Großherzog von Sachsen und dem Erbgroßherzog, sowie sämmtlichen Herren des Gefolges eine Fahrt auf dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm" in den Ueberlingersee. Trotz anhaltenden Regens wurde die Fahrt von 4 Uhr bis 6 Uhr durchgeführt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat dem Bezirksarzt Johann Georg Schuler in Säckingen die Stelle des Bezirksarztes in Wiesloch übertragen und den Badearzt Eduard Jägerschmid in Petersthal zum Bezirksarzt in Säckingen ernannt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Obersteuerkommissär Georg Gaßmann in Freiburg zum Katasterkontroleur bei der Steuerdirektion ernannt.

* **Versetzung.** Der Großherzog hat den Professor Ernst Vielmann an der Realschule zu Heidelberg in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Eppingen versetzt.

* **Entlassung aus dem bad. Staatsdienste.** Der Großherzog hat dem Professor August Palm am Gymnasium zu Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem badischen Staatsdienste auf den 1. Oktober l. J. ertheilt.

* **Postalisches.** Mit dem Heutigen wird in dem Orte Leopoldshafen bei Linkenheim eine Postagentur in Wirksamkeit treten.

* **Jubiläum.** Herr Franz Lenz, Angestellter des Herrn Maschinenfabrikanten Josef Palmberg, feierte heute das 25jährige Jubiläum seines Eintrittes in obengenanntes Haus und erhielt von seinem Principal eine schöne goldene Uhr und 100 Mark.

* **Herr Hofphotograph Ruf** wurde neuerdings durch Verleihung des Hoftitels Seitens Ihrer Gr. Hoheit der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, ausgezeichnet.

* **Falsche 50 Pfennig-Stücke** sind wieder im Umlauf. Dieselben sind an dem dumpfen Klange kenntlich, auch fühlen sie sich fettig an. Deßhalb Vorsicht! Wie bekannt, ist die Weitergabe von falschen Münzen strafbar. Wer also nicht in Schaden kommen will, mache die Augen auf.

* **Die Quaimauer am Neckarhafen,** von welcher noch 150 Meter in Steinen herzustellen waren, geht nun ihrer Vollendung entgegen, indem die Herrn Bernatz und Grün die betreffenden Arbeiten gestern in Angriff genommen haben.

* **Der Besuch der Messe** war am gestrigen Tage in Folge der etwas günstigeren Witterung ein sehr guter und haben die Budenbesitzer anscheinend auch befriedigende Geschäfte gemacht. Einer besonders starken Frequenz hatten sich auf der Schaubudenmesse namentlich das Flohtheater und die Däumlingstruppe zu erfreuen. Heute macht jedoch der Himmel leider wieder ein sehr trübes Gesicht und hat es den Anschein, als ob das vorgestrige ungünstige Wetter wieder die Oberhand gewinnen würde.

* **Hohe Herrschaften** machten gestern ihre Aufwartung in unserer Redaktion, es waren dies der 23jährige Prinz Vicolina aus Wien, 90 Centimeter groß, seine Braut, Prinzessin Karoline, 19 Jahre alt und 73 Centim. hoch, deren Zwillingsbruder Karl Streit, 86 Centim. groß, der als schneidiger Husarenoffizier Adjutantendienste leistete, ferner der 25jährige Prinz Colibri, 13 Pfund schwer und so groß, daß er mit seinem Cylinderhut unter unserem Schreibtisch stehen könnte, ohne oben anzustoßen, und seine 14jährige Schwester Pauline, genau einen halben Meter hoch und 6 Pfund schwer, in der That die schönste und bestgestaltete Zwergin, die man nur sehen kann. Ihnen hatten sich noch alle übrigen Mitglieder der auf der Messe hier anwesenden Däumlings-Truppe, 6 Herren und 6 Damen, angeschlossen, unter welchen namentlich der 25jährige Zwerg-Gesangs-Komiker Franz Jüngling aus Wien und der 25jährige Ungar Karl Vieschke durch schönes Ebenmaß der Glieder und wie die erwähnten Prinz Vicolina und Karl Streit durch ein intelligentes Aussehen von den anderen sich auszeichneten. Die Herrschaften waren in zwei winzigen Kutschen, mit kleinen Ponies bespannt, vorgefahren, was natürlich einen großen Menschenauflauf veranlaßte. Am Nachmittag folgten wir der Einladung, ihren Vorstellungen beizuwohnen, und waren durch die gebotenen Leistungen nicht nur sehr befriedigt, sondern geradezu überrascht. Mit Eleganz entledigte sich Herr Franz Jüngling seiner Aufgabe, einen schüchternen Jüngling, einen Buckligen und einen Wiener Salonlöwen auf dem Balle, sowie einen „damischen" Bauernburschen bei der Tanzmusik darzustellen. Die von ihm, den Herren Karl Streit und Karl Vieschke vorgetragenen Couplets ließen an Frische und Präzision des Vortrags nichts zu wünschen übrig, wobei namentlich ihrer hübschen und geschulten Stimmen zu erwähnen ist. Der Beifall war denn auch ein sehr großer und wohlverdienter. Wir haben die Herrschaften auf der Bühne besucht und überzeugten uns, daß sie bei recht gutem Appetit sind. Einer Einladung, sie einmal außer der Vorstellungszeit in ihrem Salonwagen zu besuchen und ihr Schlafgemach zu besichtigen, werden wir Folge leisten, vielleicht bietet dieser Besuch auch etwas Interessantes, was wir unseren geehrten Lesern mittheilen kön-

---

Feuilleton.

— **Zu Ehren Kaiser Wilhelms** werden in Rom sämmtliche Droschken (vetture), daselbst kleine Fähnchen in deutschen und italienischen Farben tragen, und zwar auf Anordnung der Municipal-Polizei. Inzwischen behauptet der „Osservatore Romano", daß das Terrain bei den Centocelle, wo die große Parade stattfinden soll, durch Katakomben dermaßen unterhöhlt und unsicher sei, daß das Publikum gut thue, aus Gründen persönlicher Sicherheit dem militärischen Schauspiel fern zu bleiben. Das Municipium wird zu dem großen Ball 2500 Einladungen erlassen, und zwar genau dieselben, wie bei Hofbällen; dasselbe hat sich zu diesem Behufe mit dem Hofmarschallamt im Quirinal bereits verständigt.

Der Text der Inschrift auf dem Rathhause zum Gedächtniß des Besuches des Kaisers Wilhelm in Rom wird folgendermaßen lauten: Guilelmus secundus Germanorum imperator, augustus Borussiae rex, Humberti, regis Italorum, in urbe hospes, pro firmanda societate atque amicitia inter Germanos et Italos, qui pari nisu ac successu, magnitudinem patriae adservere, in aulam maximam capitolinam civitate universa acclamante gestiente solemniter receptus est.

(„Wilhelm der Zweite, Deutscher Kaiser und der erhabene König von Preußen, der Ehrengast der Hauptstadt Humberts, des Königs von Italien, welche beide zur Festigung der Freundschaft zwischen Deutschen und Italienern mit gleicher Thatkraft und gleichem Erfolge die Größe ihres Vaterlandes im Auge behalten haben, wurde in dem hohen capitolischen Palaste unter den jubelnden Freuderufen der gesammten Bürgerschaft feierlich willkommen geheißen.")

— **Die Kaiserlichen Attribute** werden in nächster Zeit verändert werden. Insbesondere hat der Kaiser eine Aenderung in der Form der Reichskrone befohlen und einige neue Entwürfe ausarbeiten lassen. Durch die veränderte Krone werden aber auch alle anderen Kaiserlichen Attribute, in welchen dieselbe vorkommt, wie der Reichsadler, das Kaiserliche Wappen, sowohl das große wie das mittlere und das kleine, die Standarte, der Thron und der Mantel eine Veränderung erfahren. Eine Veränderung der Attribute der Kaiserin und des Kronprinzern ist, zur Zeit wenigstens, nicht in Aussicht genommen.

— **Kaiser Friedrich und der Papst.** Jetzt wo unser junger Kaiser bald dem Papste begegnen wird, dürfte es nicht uninteressant sein, an eine Episode aus dem Leben des Kaisers Friedrich zu erinnern, welche der Waldenser Pastor P. Calvino in seiner Monatsschrift La Scintilla mittheilt. Sie lautet in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen: „Friedrich III. hat dem Papste nicht die Hand geküßt! Im Jahre 1853 machte der preußische Kronprinz seinen ersten Besuch beim Papste unter Führung des Obersten v. Alvensleben, der ihm auch sagte, der Papst (Pius IX.) erwarte ohne jeden Zweifel, daß ihm der Erbe des preußischen Thrones die Hand küsse. Der junge Fritz antwortete jedoch: „Mit Ausnahme meines königlichen Vaters habe ich noch nie einem Manne die Hand geküßt und will auch nicht beim Papste damit anfangen." Als darauf bei der Audienz der Papst dem Prinzen seine Hand reichte, ergriff sie derselbe und drückte sie herzlich als guter Deutscher und treuer Protestant. Als der Kronprinz später den Papst noch einmal besuchte, empfing ihn der Papst, die Hände — auf dem Rücken."

— **Ein Heirathsgesuch in der guten alten Zeit.** Eine der ersten Spuren der jetzt zur Tagesliteratur gewordenen Heiraths-Gesuche kommt in Leipzig zum Vorschein. Am 9. Mai des Jahres 1812 war in dem dort erscheinenden „Intelligenzblatt" nachstehende Anzeige zu lesen: „Vier honette, sehr schöne 18—24jährige Mädchen guter Erziehung, vom Lande, wovon Jede sogleich gegen 3000 Gulden Heirathsgut erzält, wünschen in einer größeren Stadt durch Heirath bald eine Versorgung zu finden. Sie schmeicheln sich, gute Hauswirthinnen zu werden, jeder Wirthschaft gewachsen und nur wegen Abgelegenheit ihres Vaterortes von anständigen Heirathslustigen ungesucht zu sein, denn sie sehen mehr auf Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit, als auf Vermögen. Um das Nähere können nicht über 40 Jahre alte und mit keinem leiblichen Gebrechen behaftete Subjekte sich schriftlich erkundigen mit der Aufschrift „Suchet, so werdet ihr finden". Abzugeben im Verlagskontor des „Intelligenzblattes", Petersstraße Nr. 33. Daß dabey strengstes Stillschweigen beobachtet werden wird, versteht sich von selbsten." — Auf diese Anzeige und Aufforderung zum heiligen Ehestande liefen, wie das „Leipz. T." schreibt, über zwanzig Schreiben ein, darunter Briefe, in welchen die Heirathslustigen zehnmal sorgfältiger und genauer beschrieben waren, als die Spitzbuben in den Steckbriefen. Eine der heirathslustigen Damen erschien persönlich im Intelligenzkontor, um die eingegangenen Schreiben in Empfang zu nehmen. Ob die vier Engel unter die Haube gekommen sind, wird nicht erwähnt.

— **Ein schönes Alter.** Ein Herr Patterson schreibt der „Times" einen Brief, wonach er eine lebende Kröte gesehen hat, welche am 18. September in einer Lehmschichte ausgegraben wurde beim Bau einer Eisenbahnlinie. Dieses ehrwürdige Thier ist noch am Leben, doch bewegungslos und halb starr. Es scheint keine Knochen zu haben, es ist ganz weich und schlapp und seine Beine lassen sich in alle Richtungen biegen. Die Kröte hat zwei schöne Augen, kann aber nicht sehen. Ihr Maul ist zugekittet, doch scheint sie durch die Nasenlöcher zu athmen; wie sie in ihrem Lehmloch Luft einziehen konnte, ist nicht leicht zu ersehen. Da laut den Berechnungen der Geologen seit der Eisepoche, in welcher dieser Lehm deponirt wurde, 20,000 bis 30,000 Jahre verflossen sind, so kann die Kröte auf ein respektables Alter Anspruch erheben und war wohl Zeitgenosse der Urgroßeltern des Menos. Aber sie lebt noch.

— **Der Tod durch Seekrankheit** erfolgt äußerst selten. Einen derartigen Fall, welcher neulich auf einem schottischen Dampfer ein achtjähriges Mädchen betraf, theilt Dr. Adams, ein englischer Arzt, im „British medic. Journ." mit. Die Seekrankheit des Mädchens war sehr heftig aufgetreten und endete mit Zuckungen, in denen die Kranke trotz aller angewandten Mittel verstarb.

— **Macht der Gewohnheit.** Ein Geizhals, der heimlich gegen sehr hohe Prozente Geld ausleiht, läßt sich jeden Morgen den Barbier in's Haus kommen. — „Das wundert mich", sagte ein Herr, dem man dies am Stammtisch erzählt, „daß er sich nicht der Billigkeit halber selbst rasirt!" — „Er fürchtet wohl," antwortet der Erzähler, „aus alter Gewohnheit sogar sich selber den Hals abzuschneiden. (L. Bl.)

MARCHIVUM

nen. Die Gegensätze berühren sich; und so ist neben dem recht hübschen Theater dieser Truppe ein Zelt aufgeschlagen, in welchem der 23jährige Riese **Germak** zu sehen ist, der bei 7½ Fuß Höhe einen Brustumfang von 195 Centimeter hat. In seiner Hand verschwindet die stärkste Manneshand; die unsere ist ebenso lang wie sein kleiner Finger. Die beiden Buden erfreuen sich mit Recht eines starken Besuches und können wir einen solchen nur bestens empfehlen.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Wie uns mitgetheilt wird, hat der Vorstand in diesem Jahr Einrichtung getroffen, seine Vorträge in Gemeinschaft mit dem kaufmännischen Verein abzuhalten. Wir begrüßen diese Neuerung lebhaft, zumal die gewählten Vorträge von großem Interesse sein sollen.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat September erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 80 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1449 Personen, zusammen 1528 Personen, mithin 183 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1764 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T 3, 9, Vormittags zwischen 11 und ½1 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unnachsichtlich abgewiesen werden.

* **Hygienische Kleiderordnung.** Es ist nicht allgemein bekannt, daß eine Person, welche in Krankenzimmern dunkle Kleidung trägt, empfänglicher für ansteckende Krankheiten ist, als diejenige, welche mit hellen Stoffen bekleidet ist, weil die Ausdünstungen, welche von den kranken Körper ausströmen, viel leichter von den dunklen als hellen Stoffen aufgelangt werden. Wenn man ein helles und ein dunkles Kleid fünf Minuten lang dem Tabakrauch aussetzt, wird man finden, daß das dunkle stärker nach Tabak riecht und den Geruch länger festhält, als das helle. In Zimmern, wo ansteckende Krankheiten herrschen sollte man deshalb keine dunklen Gewänder tragen.

* **Nachahmenswerth.** In Worms werden von jetzt ab Armenunterstützungen, bestehend in vierteljährigen Miethszuschüssen, nicht mehr gewährt, vielmehr Zuschüsse zu dem zu zahlenden Miethzinse wie alle anderen Unterstützungen nur von Woche zu Woche bewilligt. Diese Aenderung in dem seitherigen Verfahren erfolgte im Hinblick auf die weitergehenden Ziele der Armenpflege, die sich vornehmlich auch darum bemühen soll, die Unterstützten zur Selbstständigkeit in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten zu bringen. Die Verwaltung fordert denn auch die betheiligten Vermiether auf, ihre betreffenden Miethverträge, wie dies vielfach schon üblich, so einzurichten, daß der Miethzins in wöchentlichen Beträgen zu zahlen ist, wodurch einerseits den betreffenden Miethern die Miethszahlung erleichtert und andererseits dem Vermiether der Eingang seines Miethzinses sicherer gestellt ist. — Verdient Nachahmung, denn für arme Leute ist es sehr schwer, die Miethe für das Vierteljahr zusammenzubringen, da zu vielerlei Bedürfnisse die Leute in Versuchung führen, die bereits angesammelte Miethe anzugreifen; bei einer wöchentlichen Miethzahlung wird dies vermieden. Bekannt ist uns übrigens, daß hier vielfach bereits Hauseigenthümer, die „kleine Leute" in Wohnung haben, den Modus der wöchentlichen Miethzahlung schon eingeführt haben.

* **Die Kindesmörderin Marie Heberle,** Dienstmädchen von Steinsfurth wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

c. **Arbeiterwahlverein.** Die auf gestern Abend in das Local „Stadt München" einberufene regelmäßige Versammlung konnte wegen zu geringer Betheiligung nicht eröffnet werden.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Wieblingen,** 1. Okt. Hierselbst brach gestern Abend gegen ½ 10 Uhr Feuer aus, welches in kurzer Zeit drei Scheuern einäscherte, die Ediuger und Heidelberger Feuerwehr, welche alamirt wurden, erschienen zu spät auf der Brandstätte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Zwei der Beschädigten sind versichert.

* **Schwetzingen,** 1. October. Der größte Theil der diesjährigen Ernte ist verkauft, nur einzelne Parthien harren bei den Producenten noch des Verkaufs. In der Umgegend, Plankstadt, Ostersheim, Ketsch und Brühl ist ebenfalls beinahe Alles schon abgegeben, während in Hockenheim bei Producenten noch die Hälfte des Ertrags liegen soll, allerdings nicht gerade Primasorten, welche sich bereits in andere Händen befinden. Die Preise sind lt. „Schw. Tgbl." bei schlechtem Geschäftsgang zurückgehend.

§§ **Pforzheim,** 30. Sept. Unser neuer Schlachthof geht mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen. Die Bauarbeiten sind, durch die günstige Witterung, welche fast während des ganzen Monats September geherrscht, bedeutend erleichtert und gefördert worden. Man hofft, die Anlage Mitte nächsten Monats dem öffentlichen Verkehr übergeben zu können. Dieselbe ist mit allen technischen und sonstigen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattet.

* **Rastatt,** 1. Okt. Wie in der Bodenseegegend — besonders in den Amtsbezirken Meßkirch, Radolfzell und Pfullendorf — woselbst durch die aufopfernde Thätigkeit hervorragender sachverständiger Viehzüchter nunmehr ein glänzend bestellter Viehstand zu konstatiren, der weit über die deutschen Gauen hin berühmt ist, so hat man auch in unserem Murgthale schon seit einigen Jahren angefangen, durch Einführung von zweckmäßigen Rassen und entsprechenden Kreuzungen unsern Viehstand auf rationelle Weise auf einen immer einträglicheren Stand zu bringen. Zu diesem Zwecke sind von unserem landwirthschaftlichen Vereine in der letzten Zeit mehrfach Landwirthe in das badische Oberland geschickt worden, um den in Radolfzell, Engen, Stockach, Ueberlingen u. s. w. stattfindenden Viemärkten beizuwohnen.

* **Schopfheim,** 1. Okt. Je länger das günstige Wetter anhält, desto mehr zeigt es sich, daß die ursprüngliche pessimistische Auffassung, die Trauben in unserer Gegead würden in diesem Jahre überhaupt nicht zur Reife kommen, eine ganz und gar irrige war. Durch wiederholte Gänge durch die Reben haben wir uns davon überzeugt, daß der gegenwärtige Stand derselben ein verhältnißmäßig recht günstiger ist. Da, wo der Brenner nicht aufgetreten — und der ist in nur ganz wenigen Lagen vorhanden — sind die Blätter noch frisch und grün und die Trauben — von denen die Edelsorten allerdings mehr oder weniger stark verriest sind — gehen zusehends einer völligen Reife entgegen. So sind alle Aussichten vorhanden, daß wir noch einen recht ordentlichen Wein bekommen werden. Vor der zweiten Hälfte des Monats Oktober wird indessen kaum mit dem Herbsten begonnen werden.

* **Freiburg,** 7. Okt. Die Weinlese rückt allmählich heran. Juni und Juli haben die im Mai gehegten Hoffnungen sehr herabgestimmt. August und September waren besser und machten die Fehler des Juni und Juli einigermaßen gut. Der Anfangs Juni ziemlich stark aufgetretene Heuwurm zeigt jetzt seine schädliche Wirkung als Sauerwurm an manchen Orten recht empfindlich. Viele Beeren, fast ganze Trauben faulen, werden dürr und fallen ab. Auch die Blattkrankheit ist im Juli in manchen Gewannen aufgetreten; die Blätter werden dürr und das Reifen der Trauben steht still. Neben diesen Mißständen giebt es aber auch Lagen, wo die Rebe noch gesund ist und der Sauerwurm wenig schadete. Die Tranben gehen schnell der Reife entgegen. Nur noch 3 Wochen warme Tage nnd es darf von gesunden Reben noch sicher ein Mittelwein mit ziemlich gutem Ertrag erwartet werden. Im Elsaß, namentlich hinter Colmar, und Türkheim hat die Weinlese wegen beginnender Fäulniß begonnen.

* **Ueberlingen,** 30. Sept. Die Viehpreise haben in jüngster Zeit erfreulicher Weise eine Hausse erfahren. Der ergiebige zweite Futterschnitt, sowie die günstige Ernte in Stroh — hauptsächlich in Haferstroh — bewirken, daß mancher Landwirth, der bei einer wiederholten zweiten Futtermißernte sonst genöthigt gewesen wäre, unbedingt sein Vieh abzusetzen, dasselbe nunmehr behält oder gar noch ein anderes Stück dazu kauft.

* **Offenburg,** 30. Sept. Der allgemeine Obstreichthum hat für unsere Gegend die ungünstige Folge, daß der Preis ziemlich gedrückt ist. Es fehlen die Käufer zu guten Preisen. Während in anderen Gegenden über das Zurücktreten des Ergebnisses an Aepfeln geklagt wird, ist in unseren Thälern der Segen auch daran ein großer. Der zur Zeit noch flaue Handel wird Veranlassung zu starker Obstweindereitung geben. Die **Hopfenernte** ist in unserer Gegend mittelmäßig ausgefallen. Es wurden bis zu 150 M. per Centner bezahlt. Die in diesem Monat im Kreise vorgenommenen Rindviehprämirungen haben gezeigt, daß die Zahl guter weiblicher Zuchtthiere in erfreulicher Zunahme begriffen ist.

Pfälzische Nachrichten.

= **Ludwigshafen,** 2. Okt. Gestern Abend 8 Uhr wurde dem Direktor der Pfälzischen Eisenbahnen, Herrn Regierungsrath v. **Lavale** anläßlich der Verleihung des Civilverdienstordens der Bayerischen Krone ein solenner Fackelzug Seitens der hiesigen Bahnbediensteten und Bahnbeamten gebracht. Derselbe bewegte sich, die **Schirbel**'sche Kapelle an der Spitze, durch die Oggersheimer Straße über den Marktplatz zum Direktionsgebäude und zählte mehrere hundert Fackeln und farbige Lampions. Auf das ihm nach kurzer Ansprache ausgebrachte Hoch dankte Herr v. **Lavale** mit dem Hinweis, daß diese Auszeichnune durch den Prinz-Regenten nicht ihm persönlich gelte, sondern allen im Dienste der Pfälzischen Bahnen Stehenden, vom höchsten Beamten bis herab zum jüngsten Lehrling in den Eisenbahnwerkstätten, da sie nur eine Anerkennung für die Leistungen dieser Bahnen sei, weßhalb er Ursache habe und gern Veranlassung nehme allen seinen besten Dank für ihre Unterstützung öffentlich auszusprechen. In ihrer Aller Namen brachte er deshalb dem Prinzregenten den Dank für die den Pfälzischen Bahnen gezollte Anerkennung in einem dreifachen Hoch dar, in welches die ungeheuere Menschenmenge, welche auf dem Bahnhofplatz zusammengeströmt war, jubelnd mit einstimmte. Der Zug bewegte sich dann durch die Bismarck- und Oggersheimer Straße zu den Eisenbahnwerkstätten zurück, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Der Gesangverein „Bavaria" hatte durch Gesangsvorträge auch zur Hebung der Feier beigetragen.

§ **Frankenthal,** 1. Okt. Unsere Polizei hat gestern morgen einen Falschmünzer verhaftet. Es ist dies der 24 Jahre alte ledige Taglöhner Adam Jugenheimer, bei dem bei einer am Samstag stattgehabten Haussuchung Formen zur Prägung von Zweimarkstücken, einige Falsifikate und Metall zur weiteren Prägung beschlagnahmt worden waren. Jugenheimer hatte versucht, durch ein Kind ein falsches Zweimarkstück ausgeben zu lassen. Die Falsifikate sind schlecht geprägt und leicht zu erkennen.

§ **Frankenthal,** 1. Okt. Die Leiche des seit Montag Abend vermißten Metzgerburschen Schlemmer aus Offstein ist am Samstag im Altrhein zwischen Roxheim und Mörsch aufgefunden worden.

)(**Speyer,** 1. Okt. Am nächsten Mittwoch, 3. d. M. wird das Jahresfest unserer hiesigen Diakonissenanstalt und gleichzeitig das 2. Pfälzische Hauptfest des Allgemeinen evang.-protestantischen Missionsvereins, letzteres in Frankenthal, gefeiert.

* **Speyer,** 1. Okt. Es gereicht uns zur großen Freude, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß Hrn. Christian Roesinger hierselbst von dem Generalkomitee des Landwirthschaftlichen Vereins „für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gebiete der praktischen Landwirthschaft" die goldene Vereinsdenkmünze zuerkannt worden ist — eine Auszeichnung, die ebenso ehrend als wohlverdient ist.

* **Pirmasens,** 30. Sept. Das Bierbrauer König'sche Anwesen ging durch Kauf um den Preis von 210,000 Mark in den Besitz des Herrn Bierbrauereibesitzers Jakob Seitz über.

⊙ **Aus der Pfalz,** 1. Oktober. Herr Commercienrath Direktor Mündler in Frankenthal schenkte der Kühnle'schen Labrikkrankenkasse die Summe von 10,000 Mk.

Mittheilungen aus Hessen.

= **Worms,** 1. Okt. Am Samstag Abend hat sich in dem Bahneinschnitt zwischen Monsheim und Nieder-Flörsheim die Böschung wiederholt in Bewegung gesetzt und das Geleise überschüttet. Die Strecke wurde dadurch vollständig unfahrbar, so daß bei den letzten Zügen von und nach Alzey umgestiegen werden mußte. Die ganze Nacht wurde an der Freimachung der Geleises gearbeitet.

* **Wallerstädten,** 30. Sept. Bei der vorgestern dahier abgehaltenen Versteigerung des Obstes aus den gemeinheitlichen Baum-Anlagen machte sich der heurige Obstsegen auch in den Preisen recht bemerklich. Es waren nur wenige Händler erschienen, und es wurden für den Centner der schönsten Aepfel (welche hier den Hauptertrag bilden), nur 3,30—3,50 Mk. geboten. (In Mannheim bezahlt man für solche Aepfel 3 Pfg. per Stück, was im Centner 30—40 M. machen dürfte, wenn nicht noch mehr. D. R.)

□ **Darmstadt,** 1. Oktober. Der Schuhmacher Wehner, welcher bekanntlich auf Grund schwer wiegender Verdachtsgründe, den Mord an seinem Nebengesellen Oppermann verübt zu haben, in Haft genommen worden war, ist Samstag Abend aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sich kein Beweis für seine Mitschuld, bezw. Betheiligung an der Mordthat ergeben hat.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine wohlverdiente Enttäuschung** wird dieser Tage einem Berliner Kaufmann zu Theil werden, welcher, der bangen Geschäftssorgen müde, in angenehmer Begleitung auf dem Wege einer „besseren Welt", nämlich nach — Amerika sich befindet. Kürzlich brachten einige Blätter die Nachricht, daß ein hiesiges Herrenconfectionsgeschäft L. u. Co. mit Schulden in Höhe von 200 000 Mark verkracht sei, während die Activa ca. 60 000 Mark betragen sollen. Aber mit diesen „Activis" ist es ein eigenes Ding. Wir erfahren nämlich aus sicherer Quelle, daß Herr L. Alles, was ihm an Baarmitteln zur Verfügung stand, und was er in der Eile an Forderungen einziehen konnte, einem hiesigen Bankier übergeben und dafür einen Check auf ein New-Yorker Haus entgegengenommen hat. Die „Früchte seiner geschäftlichen Thätigkeit" dachte er jenseits des Oceans im Verein mit einer Dame sehr zweifelhaften Charakters ohne Belästigung Seitens seiner Creditoren zu genießen. In dieser schönen Hoffnung ist L. gegenwärtig auf der Fahrt nach Amerika. Aber inzwischen hat der rührigste unter seinen Gläubigern den Geniestreich entdeckt und schleunigst Anstalten getroffen, daß die angewiesene Summe den Gläubigern nicht entzogen wird. Durch ein Telegramm an das New-Yorker Haus ist bereits dafür gesorgt, daß das Geld dem Flüchtigen nicht ausgezahlt wird. L. und seine pikante Gefährtin dürften also in diesen Tagen eine höchst unangenehme Ueberraschung erleben.

— **Die bereits gemeldete Tödtung** eines jungen Mannes in Ruhla hat schon beim Beginn der Untersuchung ihre Aufklärung gefunden. Der Thäter hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt. Es ist ein niederer Forstbeamter, ein sogenannter Kreiser, der in der Nacht den jungen Mann für ein Stück Wild gehalten haben will und deshalb den verhängnißvollen Schuß abgegeben hat. Die Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung des Kreisers verfügt, die auch alsbald erfolgte.

— **Ein Abonnement auf Lorbeerkränze.** Dem „B. T." ist aus Magdeburg ein Rundschreiben übersandt worden, welches von einer dortigen Blumenhandlung an die Bühnenmitglieder verschickt wurde. Der Wortlaut des denkwürdigen Schriftstückes ist folgender: „Hierdurch lade ich Sie zur Betheiligung an dem von mir eingerichteten Abonnement auf Lorbeerkränze ergebenst ein. Zweck dieses Unternehmens ist, das Publikum anzuregen, dem Spenden von Ehrenkränzen eine größere Betheiligung, als bisher ortsüblich, zu schenken, und wird dies am geeignetsten geschehen, wenn die betheiligte

---

Ein ungarisches Grafengeschlecht.

11 Erzählung von C. Deutsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Elisabeth that keine Einsprache mehr. Es drängte sie ja selber, einen tieferen Blick in die Verhältnisse des Schlosses zu thun, nicht aus Neugier, sondern aus wahrem Interesse an dem Schicksale der Menschen, in deren Mitte sie lebte; besonders drängte es sie, von der Mutter der Kleinen etwas Näheres zu erfahren, auf der — ein besonders schweres Schicksal zu ruhen schien.

So nickte sie nur stumm Bejahung, und die Alte rückte sich einen Schemel zu dem Ofen, worauf sie sich niederließ. Ort und Stunde eigneten sich zum Erzählen. Draußen war das Wetter nicht besser geworden. Schnee und Regen schlugen prasselnd an die Fensterscheiben, und von Zeit zu Zeit zog es dumpf und schwül durch die Luft, wie ein langgezogener Pfiff; es war der Wind, der in kurzen Pausen um das Schloß fuhr. Drinnen im Zimmer war es behaglich und warm. Das niedergeschlagene Licht der Lampe ließ den oberen Theil des Zimmers im halben Dämmer, während es das Gesicht des Mädchens und das welke, zusammengeschrumpfte der Alten hell beschien.

„Was Sie sich heute wohl gedacht haben, liebe Kisaszony, als Sie uns Alle so trüb umherschleichen sahen! Daß etwas schwer auf Allen lastete, werden sie wohl geahnt haben, aber was, aber was? Und eine Frage werden Sie sich wohl schon oft im Stillen gestellt haben; was es mit der Mutter unserer Kleinen ist; ob sie noch lebt oder todt ist, und warum nie von ihr gesprochen wird? Doch ich wollte Ihnen ja erzählen, und der Reihe nach, erst von dem seligen Herrn, dann von ihr . . . von meinem Liebling.

Meine Gnädige ist aus dem fürstlichen Hause Clary und hat den seligen Herrn aus Liebe geheirathet. Er war auch der schönste Cavalier des Landes, feurig und muthig, daß sein Name nur mit Stolz genannt wurde.

Sie waren ein schönes Paar, meine Gnädige und der Herr Graf, und wenn sie sich auf der Straße zeigten, blieben die Leute stehen und blickten ihnen nach. Sie führten aber auch ein Leben, wie die Engel im Himmel, er ihr jeden Wunsch an den Augen absehend, sie keine Freude außer ihm kennend. Und als erst der Geza geboren wurde und sechs Jahre später die Irma . . . Gott, dies Glück, dieser Jubel! Ich glaub' nicht, ob es im ganzen Lande glücklichere Menschen gegeben hat, als es die Beiden waren. Und oh, meine Gnädige, sie war auch damals ganz anders als jetzt! Fröhlich und glücklich, und hatte ein Herz für Andere. Nie ging das Unglück ungetröstet von ihr. Stolz war sie immer, und warum sollte sie es nicht sein? So jung, so schön, aus fürstlichem Hause, angebetet von den Eltern, deren einziges Kind sie war und vergöttert von ihrem Manne! Eine Kaisertochter hatte es nicht besser als sie

So gingen die Jahre hin, der Geza war acht, die Irma zwei Jahre alt, da brach die Revolution aus. Der Adel erhob sich und hielt mit dem Volke, um Recht und Freiheit zu retten, und an der Spitze der Bewegung stand unser Herr.

Wie sie ihn liebte, meine Gnädige, ich kann es nicht sagen; Und doch, wie sprach sie zu ihm, als er Abschied nahm, um zu den geworbenen Heere nach Preßburg zu stoßen. Die Irma auf dem Arme, den Geza in der Hand, so stand sie vor ihm, und sie glaubte nicht anders, als das Herz breche ihr vor Jammer.

„Geh' mit Gott", sagte sie, „geh mit Gott! Wie kann ich Dich von dem zurückhalten, wozu alle Deine Standesgenossen Muth und Aufopferungssinn haben? Das Land ruft, geh', und Gott beschütze Dich!" Er ging, und sie sah ihn nimmer wieder."

Die Alte hielt eine Weile inne und fuhr dann fort:

„Sie sind studirt, liebe Kisaszoni, und kennen die Geschichte jenes unglückseligen Jahres besser als ich; Sie wissen, wie es begann, und wie es endete.

„Unseren armen Herrn ereilte das Verhängniß früh. Er war von den wilden Schaaren des Haynau geschlagen und gefangen genommen worden und sollte in Preßburg gehängt werden, gehängt, denken Sie sich, der stolze Graf Csillagi, der edelste Cavalier des Landes, gehängt, wie ein gemeiner Dieb.

Als die Schreckensnachricht aus Preßburg kam, war der Jammer und das Entsetzen groß, ich glaubte nicht anders, als daß die Hochwohlgeborene wahnsinnig werden würde. Zwei Tage und zwei Nächte verbrachte sie ohne Speise und Trank im wortlosen Jammer. Am dritten Morgen faßte sie endlich einen Entschluß. Sie ließ anspannen und fuhr nach Preßburg. Doch sie kam nicht weit in der gräflichen Kutsche. Die ganze Gegend wimmelte von Kaiserlichen. Eine Stunde von hier ließ sie den Wagen zurück und ging als Bäuerin verkleidet zu Fuß nach Preßburg. Was sie dort wollte? Ihn noch einmal sehen, ihn retten oder wenigstens den schmählichen Tod von ihm abwenden. Es sollte ihr gar nichts gelingen, nicht einmal der Zutritt wurde ihr zu ihm gewährt. Man hatte kein Mitleid mit der Frau des Rebellen. Es mußte ein Beispiel gegeben werden, indem man den stolzesten Edelmann des Landes auf diese Weise enden ließ.

Sie sah ihn erst, als er unter Trommelschlag mit auf dem Rücken gebundenen Händen zum Richtplatz geführt wurde. Es hat ja damals in den Zeitungen gestanden und erzählt

MARCHIVUM

Künstlerschaft nach dieser Richtung hin die Initiative ergreift. Um Ihnen dieses Vorhaben so wenig als möglich kostspielig zu machen, will ich gern insoweit beitragen, als ich Ihnen die Kränze zum wirklichen Selbstkostenpreise liefere. Der Abonnementspreis beträgt 6 Mark für den Monat und liefere ich dafür 4 große, voll gebundene Lorbeerkränze zu der von Ihnen zu bestimmenden Gelegenheit. Die Kränze bleiben Ihr Eigenthum, nur die Schleifen bitte ich dazu zu liefern. Wünschen Sie, daß ich die Schleifen mitliefere, so berechne Ihnen dieselben ebenfalls zum Selbstkostenpreise, und können solche ja wiederholt benutzt werden. Dieses Abonnement findet unter strengster Diskretion statt."

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag 1. Oktober 1888.

Preziosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Acten von P. A. Wolff. Musik von C. M. von Weber.

Preziosa, das holde Zigeunerkind, welches singt, tanzt und kindliche Verse declamirt, hat in unserer sangesfreudigen Zeit zwei jüngere Schwestern erhalten. Saffi, die spanische Mignon, hat einen Strauß zu seiner besten Operette begeistert und die Maritana hat den Componisten des Don Cesar berühmt gemacht. Vor diesen beiden bezaubernden Schönen mußte sich Preziosa bescheiden in den Hintergrund Spaniens zurückziehen. Nur wenn eine Novize der Kunst ihr Gelübde als jugendliche, sentimentale Liebhaberin in dem Tempel der Musen abzulegen sich anschickt, verläßt Preziosa die gesegneten Gefilde ihrer Heimath, um wieder kurze Zeit unter uns zu weilen. Es ist einmal so hergebracht, daß eine junge Anfängerin als Preziosa debütirt, obwohl gerade diese Rolle an die Persönlichkeit der Darstellerin die allergrößten Anforderungen stellt. Die stillschweigende und selbstverständliche Voraussetzung pflegt stets Anmuth und Liebreiz zu sein, da ohne diese beiden Eigenschaften es schwer fallen dürfte, selbst den spanischsten Hidalgo für Mädchenschönheit zu begeistern. Da Preziosa ferner singen und sogar tanzen soll, so gehören außer der declamatorischen Fertigkeit noch weitere Vorzüge dazu, um vor der Kritik des gesunden Menschenverstandes bestehen zu können. Und auch jene Fähigkeit, die schlichten Verse schön, mit Ausdruck und so zu sprechen, daß sie im Melodrama nicht von der Musik verschlungen, sondern getragen werden, soll nicht von ganz untergeordneter Bedeutung für eine Preziosa sein. Der Hauptvorzug des Fräulein Jenbach besteht in einem hübschen Organe, von dem aber nicht immer der richtige Gebrauch gemacht wird. In der gebundenen Sprache trat wiederholt eine unrichtige Betonung zu Tage und die weiche, beinahe wie a klingende Aussprache des Vocals e in Herr, Herz, Schmerz ꝛc. erinnerte allzu oft an die Heimath dieser Preziosa, welche nicht in Spanien zu liegen scheint. Immerhin stehen wir hier vor einem achtungswerthen Talente, das aber noch ernster Pflege u. Arbeit bedarf, damit die mackellose Schönheit der Aussprache und der Zauber einer melodiösen Deklamation die vorhandenen äußeren Mängel verdecke. Herr Sturz sprach und spielte seinen Ritter Alonzo mit viel Feuer, seine Deklamation hatte durch größere Sorgfalt der Aussprache bedeutend gewonnen. Es ist bedauerlich, daß dieser talentvolle junge Mann, der alle Vorbedingungen für sein Fach so glänzend in sich vereinigt, so wenig Gelegenheit findet, seine Fähigkeiten in angemessener Weise bethätigen. Die Art, wie Herr Neumann seinen Don Carcano mit den liebenswürdigen Zügen eines gemüthlichen jovialen Humors auszustatten verstand, hat uns mit diesem geschätzten Künstler wieder völlig ausgesöhnt. Herr Grosser wußte als „Peter de plaisir" und durch mehr oder minder gelungene Improvisationen aus dem Stegreife und unvorbereitet wie er sich hatte, die Lacher für sich zu gewinnen und die drastisch-humoristische Rolle des Dom Pedro in den Vordergrund des Interesses zu rücken. Herr Eichrodt und Frl. v. Rothenberg haben als Zigeunerpaar ihre undankbaren Parthien mit Fleiß und Geschick zur Darstellung gebracht.

In der Ausstattung des Stückes ist das Bestreben zu entdecken gewesen, etwas mehr zu bieten, als die gewohnte Dürftigkeit. Dieses Bemühen soll anerkannt, aber dabei doch nicht verschwiegen werden, daß der Wille recht gut gewesen ist, die Ausführung aber recht viel, vor Allem das erforderliche Nachdenken und Verständniß vermissen ließ. Das spanische Zigeunerlager nahm sich aus, wie die Siesta friedlicher italienischer Landleute; der Aufbruch des Lagers glich einem harmlosen Spaziergang, zu welchem man nichts mitnimmt, als den Spazierstock und die Kinder; der Ritter Don Alonzo galoppirt im weißen Tricot und in der Salontracht durch Nacht und Nebel dem Liebchen nach; Handschuhe, Sporen und Reitpeitsche hat er jedenfalls bei Muttern gelassen und der Gebrauch der Reitstiefel schien ihm fremd. Der Tanz Preziosa's und der Zigeunermutter, welcher die spanischen Hidalgo's in Entzücken versetzt, vermochte kein Zeichen des Beifalls dem sonst so leicht zu befriedigenden Mannheimer Publikum abzuringen, und die Szene des Wiederfindens des todt geglaubten Kindes wurde steif und kalt gespielt, so daß nichts anderes auf der Bühne Leben verrieth, als die fröhlich plätschernden Cascaden, welche allein einen erfrischenden und erquickenden Eindruck machten. Für die hübsche Anordnung dieser effektvollen Schlußdekoration sei dem Urheber derselben, Herrn Auer, unsere Anerkennung ausgesprochen.

Dr. Herrmann Haas.

Der Tenorist, Herr Minner, so wird uns gerüchtweise aus Karlsruhe mitgetheilt, soll einen Engagements-Antrag von Direktor Hofmann an das Stadttheater zu Köln erhalten haben.

Theater und Künstler. Nach Angabe der „Dramaturg. Blätter", dem Organ der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger, sind in Deutschland zur Zeit 1384 Theater-Konzessionen in Kraft. Davon werden 1265 wirklich ausgeübt. Die anderen sind in Händen der Besitzer von Theaterlokalen, welche dieselben nur von Zeit zu Zeit ausüben lassen. Im Jahre 1887 waren in Deutschland 1412, im Jahre 1876—86 ungefähr an 1849 Personen Theater-Konzessionen verliehen. Der Rückgang durch zurückgelegte erloschene und nicht erneuerte Theater-Konzessionen beträgt somit in zehn Jahren nahezu 500. Leider ist aber gegenüber diesen Zahlen eine Zunahme des Schauspielerstandes zu verzeichnen. Es wird angenommen und ist statistisch mit fast unumstößlicher Gewißheit festzustellen, daß alljährlich 500—600 neue Kräfte dem deutschen Theater zuströmen, während der Abgang durch den Tod, Rücktritt, Invalidität ꝛc. nur etwa 200—300 beträgt. Hieraus ergiebt sich eine Ueberfüllung des Schauspielerstandes an Kräften, wenn auch leider nicht immer an guten.

Friedrich der Große über die Bühnenkünstler. Ueber die Theaterverhältnisse in Berlin im vorigen Jahrhundert geben folgende Aeußerungen Friedrichs des Großen Zeugniß: „Die Opernleute", schrieb der König an seinen Schatzmeister Fredersdorf, „seyndt solche Canaillenbagage, daß ich sie Thausendmahl müde bin. . . Ich jage sie zum Teufel und Solche Canaillen kriegt man doch wider, ich muß Geld zu Canonen ausgeben und kann nicht so vihl vohr Haselanten verthun. Die Astrua und Carisini fordern den Abschied, es ist Teufels Crop, ich wollte, daß sie der Teufel alle holte, die Canaillen bezahlt man zum Plaisir, um nicht Frisirerei von ihnen zu haben." Als Regel schrieb er dem Baron von Arnim, dem letzten Schauspiel-Direktor, den er hatte, vor: „Ihr müsset mit den Komödianten nicht so viel Complimente machen, sondern die sich ungebührlich betragen brav bestrafen." Auch mit den Tänzern hatte er seine Noth. „Zulagen kann ich weder an Denis geben, noch an keinen anderen, dazu bin ich weder reich genug, noch Saindt der mehr Werth. Wenn Sie durchaus vor ihr Tractement nicht bleiben wollen, muß man andere kommen lassen, die gut Saindt und vor denselben Preis Capriolen schneiden."

Zum Pantomimen-Verbot. Durch eine Petition des Direktors vom Stadttheater in Leipzig, Herrn Stegemann, ist jetzt bekanntlich den Direktoren der Spezialitätenbühnen und Circus eine Verfügung zugegangen, welche denselben fernerhin nicht mehr gestattet, Pantomimen und Ballets aufzuführen. Herr Stegemann hatte in seiner Eingabe betont, daß die Einnahmen der Theater in Leipzig durch die betreffenden Aufführungen geschmälert worden wären. Unter den Direktoren der Spezialitäten-Bühren ist jetzt eine Agitation im Gange, durch ein Immediatgesuch dieses Verbot, welches hunderte von Familien brodlos machen würde, aufzuheben. Demnächst wird in Berlin eine Versammlung der Direktoren der internationalen Artisten-Genossenschaft stattfinden, welche speziell diesen Gegenstand zur Debatte bringen soll.

Das Lessing-Theater in Berlin bringt in dieser Woche drei Wiederholungen des Lustspiels „Freund Fritz" von Erkmann-Chatrian. Am Montag und Donnerstag finden Aufführungen von „Anton Antony" statt, während in den Zwischentagen als nächste Novität ein neues vieraktiges Schauspiel von Richard Voß vorbereitet wird, das den Titel führt: „Zwischen zwei Herzen" und einen Stoff aus dem modernen Gesellschaftsleben behandelt.

Das Wallner-Theater in Berlin wird am nächsten Dienstag seiner alten Bestimmung zurückgegeben werden. Im Besitz vielversprechender Novitäten, wird Herr Direktor Hasemann zunächst den von ihm inscenirten Schwank „Die Nachbarinnen" in welchem die Damen Wenck, Elisabeth v. Hansen, Elsa Lehmann und Leuchtmann, die Herren Guthery, Meißner, Gimnig, Worlitzsch und Hermann hervorragend beschäftigt sind, zur Aufführung bringen.

„Die Jüdin von Toledo", von Grillparzer, kommt als nächste Novität des „Deutschen Theaters" gegen Ende nächster Woche zur Aufführung.

Die neue Operette, welche das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater in Berlin vorbereitet, trägt den lustigen Titel „Gräfin Wildfang". Auch der Name des Komponisten Wilhelm Behre, erscheint zum ersten Male auf dem Zettel; die Thatsache aber, daß die erste Oberettenbühne Deutschlands mit der Einführung des Werkes vorangeht, läßt darauf schließen, das hier eine hoffnungsreiche Arbeit vorliegt. Der lustige Titel andrerseits verspricht eine heitere Handlung, die übrigens in der melodienreichen Heimath der „Weißen Dame" in Schottland spielt.

Grillparzer in croatischer Sprache. Im National-Theater in Agram wird nächsten Mittwoch Grillparzer's Tragodie „Des Meeres und der Liebe Wellen", übersetzt von Truski, zum erstenmale in croatischer Sprache in Scene gehen.

Heiteres vom Tage.

— **Kasernenhofsprache.** Unteroffizier: „Meyer jesen Ihre Bewegungen is een magenkranker Elehant noch eene von de neun Musen!" (Dorfb.)

— **Stilblüthe.** In Heft Nr. 16 — 20 der „Universalbibliothek der bildenden Künste", einer Würdigung Hogarth's, findet sich auf Seite 28 folgende reizende Stilblüthe: „Schauerlich blicken die wild aufeinander gebissenen Zähne in den scharfen und harten Konturen des Gesichts, der rechte Arm ist in ohnmächtiger Wuth, nun ein Bettler zu sein, in die Luft geworfen." Das muß fürchterlich aussehen!

— **Meinungsverschiedenheit.** A: „Nichts ist besser als kaltes Rindfleisch." B.: „Im Gegentheil: kaltes Rindfleisch ist besser als nichts."

— **Neue Zigarrensorten** empfiehlt Julius Stettenheim wiederum in den „Deutschen Wespen." Jugend. Eine Zigarre, die keine Tugend hat; Danaer. So genannt, weil man diejenigen fürchten muß, welche diese Zigarre schenken; Schaffhausen. Bedeutet einen Reinfall; Ibykus. Wird furchtbar gerochen; Mephistopheles. Wie Goethe sagt: Spottgeburt von Dreck und Feuer; Canadier. Wer sie raucht, der schlägt sich seitwärts in die Büsche; Emilia Galotti. Wer über diese Zigarre den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren; Grillen. Wer wollte sich mit ihnen plagen?

— **Auch eine Moral.** Lehrer (der soeben die Geschichte von Eutychus, dem jungen Manne, der während einer Predigt des Apostels Paulus einschlief, hinfiel und starb, erzählt hat): „Liebe Kinder, was soll wir aus diesem furchtbaren Ereigniß lernen?" Kleines Mädchen: „Daß Prediger niemals zu lange predigen sollten."

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theuerer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12052

Telegraphen- und Telephon-Anlagen. 16625

L. Frankl
Mannheim
L 17, 1
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Telephon No. 214.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen.

Julius Körber, Mannheim,
Schreinermeister,
empfiehlt als Spezialität: **Ladeneinrichtungen aller Branchen** in solidester Ausführung zu coulantesten Bedingungen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. 14829

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.
Ueber 9000 Abonnenten!

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Erscheint täglich, **auch Sonntags**, mindestens 8 Seiten stark. Reichhaltigster und unterhaltender Lesestoff. Tägliche Original-Leitartikel, vorzügliche Romane und Erzählungen. Promptester Depeschen- und Correspondenzendienst.

Mannheimer Handelszeitung.
Wirksamstes Insertions-Organ.
Billigster Abonnementspreis 50 Pfennig monatlich
(60 Pfennig einschließlich Traggebühr).

Wir bitten unsere **Postabonnenten**, unverzüglich bei dem Postamte ihre Bestellung erneuern zu wollen, damit keine Verzögerung in der Zusendung des Blattes entsteht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Beginn der überaus günstig aufgenommenen und spannenden Erzählung:

Ein ungarisches Grafengeschlecht
von **E. Deutsch**
gratis und franco nachgeliefert.

Man abonnirt bei sämmtlichen Kaiserlichen Postämtern, bei unseren Trägerinnen, sowie bei unseren Agenturen.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

haben es sich die Leute auf den Straßen und in den Häußern noch jahrelang nachher, wie eine todtenblasse Frau nahe der Richtstätte auf den Gefangenen zugestürzt sei, seine Knie umklammert und dann bewußtlos niedergesunken sei, und wie der Verurtheilte das Weib seines Herzens wegen der gefesselten Hände nicht habe aufrichten können, nur niedergekniet sei er und habe sie auf den blassen, stummen Mund geküßt, und wie er dann der Menge zugerufen, er lasse seiner Nation, seinem Volke Weib und Kind als letztes Vermächniß, und wie dann ein heftiger Trommelschlag seine weiteren Worte abgeschnitten und nach einer Viertelstunde alles vorüber war.

Acht Tage später kam die Gräfin zurück und ich, die ich ihre Amme war, die ich sie mit meinem Herzblut genährt hab,' habe sie nicht wieder erkannt. Eine schöne, junge Frau hatte das Schloß verlassen, eine gebrochene mit starren Gesichtszügen und ergrautem Haar kehrte wieder. Ich schwöre es Ihnen, liebe Kisafzony! Ihr schönes, schwarzes Haar, ganz weiß war es geworden und ist auch so geblieben, und die Trauerkleider hat sie seit damals auch nicht wieder abgelgt und jedes Jahr, wenn dieser Tag wiederkehrt, schließt sie sich in ihre Zimmer ein und bleibt ohne Nahrung ohne ein menschliches Gesicht zu sehen."

Die Alte schwieg, ihr treues Gemüth war durch das Erzählen dieser traurigen Vorgänge sehr erschüttert, aber auch das bleiche Gesicht des Mädchens vor ihr zeigte, wie tief ergriffen diese war. Die Erscheinung der Gräfin hatte immer tief auf sie gewirkt, ihr zu denken gegeben, die erste Zeit besonders und auch später hatte sich kaum der Eindruck gemindert. Die hohe, dunkle Gestalt, mit den schneeweißen Haaren, und dem verhältnißmäßig noch jungen Gesicht, mit den harten, fast steinernen Zügen war ihr wie ein großes, dunkles Geheimniß erschienen, wie ein Räthsel, dessen Lösung nur tief und groß sein konnte, wie die Tragik in Person. — Und das ungeheure Schicksal, das sie betroffen hatte ihr auch seinen Stempel für immer aufgedrückt . . .

Arme Frau! Wie konnte sie so etwas vergessen? Und daß es nicht der eine große Schmerz ihres Lebens blieb, sollte sie bald erfahren.

XII.

„Wir lebten hier in diesem Schlosse," begann die Datka nach einer Weile wieder. „Es war stets der Lieblingsaufenthalt des seligen Herrn gewesen und die Gnädige hätte ihn nicht für alle Paläste der Welt umgetauscht . . . Die andern Güter waren confiscirt und sind erst vor einigen Jahren an die Herrschaft zurückgegeben worden.

Die Hochwohlgeborene führte ein sehr zurückgezogenes Leben und erzog ihre Kinder. Der Geza, unser junger Herr Graf, war schon als Kind wild und unbändig. Er war als Erstgeborener der Liebling des seligen Herrn gewesen. Bei seiner Geburt hatte er vor Freude und Glück Tausende und Tausende an Arme und Vereine vertheilt, er hatte sich zugeschworen, nur Glück und Sonnenschein um das Kind zu verbreiten und ihm unnöthigerweise eine trübe Stunde zu bereiten, und die Gräfin hielt ihn wie ein heiliges Vermächtniß. Nie wurde ihm ein Wunsch versagt; er konnte thun und lassen, was er wollte, und natürlich — da wurde auch die Wildheit und Ungebundenheit mit ihm groß, denn ein ewig gleiches Wetter ist weder für einen Acker, noch für ein Kindesherz gut. Lieb' und Strenge müssen Hand in Hand gehen, und unser junger Herr hätte mehr Strenge als Liebe gebrauchen können. Zwar gut ist er und hat ein Herz für jedes Leid, und die Diener und Bauern möchten für ihn durch's Feuer gehen, aber er konnte in vielen Dingen doch anders sein, das werden Sie auch schon gemerkt haben, liebe Kisafzony, obwohl er grad' Ihnen mehr Respect bezeigt, als je einem Frauenzimmer."

In die Wangen Elisabeth's schoß eine jähe Gluth, sie wußte selbst nicht warum.

„Wie gesagt, unserm jungen Herrn wurde stets zu viel durch die Finger gesehen, dafür hielt aber auch die Hochwohlgeborne die Tochter zu kurz und streng. Und es ist ja immer so, was bei dem einen zu viel gethan wird, wird bei dem andern zu wenig. Die Irma war auch ein stilles, bleiches Kind, grad' wie unsere Kleine, große traurige Augen und immer in sich gekehrt und eingeschüchtert.

An mir hing sie mit ganzer Seele, mir vertraute sie Alles, jedes Leid ihres jungen Kinderherzchens, wie auch später, als ernstere Dinge kamen. Ich hatte sie auch groß gezogen, wie ihre Mutter, und sie auf meinen Armen getragen. Ich liebte sie mehr als mein Leben und darum sind mir ihre Kinder so fest an's Herz gewachsen, als wären sie mein eigen Fleisch und Blut.

Fünfzehn Jahre wurde sie alt, da ereignete es sich, daß wir einen neuen Schloßwart bekamen, aus Siebenbürgen kam er herüber. Im Winter war er hierher gezogen, im Frühling kam der Sohn, der Ingenieur in Pest war, zu Besuch.

Niemand als ich merkte, daß mit meiner kleinen Irma eine große Veränderung vorgegangen war. Sie war nicht mehr das bleiche, stille Kind, sie war plötzlich heiterer, lebhafter geworden, ihr Gesicht hatte Farbe, ihre Augen Glanz bekommen, und als wieder einige Wochen um waren, da wußte ich Alles. Sie liebte den Sohn des Schloßwart und wurde geliebt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

Submissionen.

△ **Mannheim**, 2. Oktober. Niederlande. 10. Okt. bis Mittags 12 Uhr. Ministerie van Kolonien Technisch Bureau im Haag. Lieferung des metallenen Oberbaues von neun Brücken für die Eisenbahnlinie auf Sumatra. Bedingungen zur Einsicht auf bezeichnetem Bureau. Einschreibung durch in Holland ansässige Personen. — Egypten. 10. Okt. 10 Uhr. Kairo. Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Lieferungen und Arbeiten für die Schleusenthore von Rayah-Tewfikie. 16. Okt. Kairo. Administration der Eisenbahnen, Telegraphen und des Hafens von Alexandrien. 200 T. Best infusible Railway-Waggon Grease. 60 T. Best Engine Tallow. 20 T. bestes raffinirtes Rüböl. 1. Nov. Kairo. Ministerium des Innern. Sanitäts-Administration Sattler- und Wagenfabrikarbeiten für den Straßenreinigungsdienst in Kairo und Alexandrien. Medikamente, Instrumente 2c. für die Centralmagazine. — Rumänien. 5. Okt. Bukarest. Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Befestigung der Brücke über den Olto bei Slatina. Voranschlag 55 000 Fr. Näheres an Ort und Stelle.

△ **Neue Eisenbahntarife.** Mit Giltigkeit vom 1. Okt. sind erschienen: a. Nachtrag 7 zu dem am 1. Nov. 1882 eingeführten Gütertarif für den Verkehr zwischen den Stationen des Betriebsamts Saarbrücken und der Station Conz des Betriebsamtes Trier einerseits und den Stationen der hess. Ludwigsbahn anderseits, enthaltend Frachtsätze für die Stationen Worms-Offstein, Westhofen, Wöllstein, Saarhölzbach und Ergänzungen bezüglich der Frachtsätze für Transporte im Verkehr zwischen den Stationen Münster a. St. und den hess. Ludwigsbahnstationen Mannheim und Mannheim-Neckarvorstadt. b. Nachtrag 14 zu dem am 1. Nov. 1881 in Kraft getretenen Gütertarif für den Verkehr zwischen den Stationen der Main-Neckarbahn und der hess. Ludwigsbahn, enthaltend Aenderung des Waarenverzeichnisses des Ausnahmetarifs Nr. 6 für bestimmte Stückgüter, Ausnahmetarif für getrocknete Malztreber, Frachtsätze für die Station Wöllstein und für den Eilgutverkehr mit Frankfurt a. M.-Staatsbahnhof. c. Nachtrag 10 zum Gütertarif für den hessisch-pfälzischen Verkehr vom 1. Jan. 1886, enthaltend Frachtsätze für die Station Wöllstein, Ausnahmetarif für Malztreber, Ergänzung des Ausnahmetarifs für Obst und der Instradirungsvorschriften, Aenderung der Bahnhofsverhältnisse in Frankfurt a. M. und Berichtigungen.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 1. Okt. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 51 Ochsen I. Qualität Mk. 128, II. dto. Mk. 112, 562 Schmalvieh I. Qualität Mk. 110, II. dto. Mk. 80. 281 Kälber I. Qualität 120, II. dto. Mk. 110, 527 Schweine I. Qualität Mk. 112, II. dto. Mk. 104, 16 Farren I. und II. Qualität Mk. 90 bis 80, — Milchkühe Mk. ———, 17 Schafe 25 M. per Stück. Zusammen 1454 Stück im Gesammt-Erlös von M. 182,848. — Monats-Milchvieh- und Pferde-Markt vom 2. Okt. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per Stück zu Mark: 32 Arbeitspferde 400—50, 49 Milchkühe 450—175, zus. 81 Stück im Gesammterlös von Mk. 17,050.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 1. Oktober. An der heutigen Börse wurden Anilinaktien zu 283 pCt. umgesetzt, blieben aber so angeboten. Mannheimer Versicherungsaktien wurden zu M. 500 sehr lebhaft gehandelt. Lagerhausaktien gingen zu 97 pCt. um und blieben so gesucht. Unter Berücksichtigung der heutigen Deklarirung der Dividende-Coupons stellten sich vom Brauereien: Mannheimer Aktienbrauerei auf 209½ B. Eichbaum 181 B. Ludwigshafener Brauerei 215 G. Heidelberger Brauerei 133 G. Sinner 160 G. Werger Brauerei 114 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 1. Oktober.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	106.50 bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40-42	100.30 G.
4 „ „ 1886	109.— bz.	4 „ „ 43—49	102.40 G.
4 „ „ fl.	103.90 G.	4½ „ „ 1888	100.50 B.
3½ „ „ fl.	—	4 „ „ Com.O.	100.— G.
4 „ Z. 100 Loose	139.50 G.	4 Mannheim 1881	—.—
4 Reichsanleihe	108.90 G.	4 „ 1883	—.—
3½ „	103.80 bz.	4 „ 1885	103.25 B.
4 Preuß. Consol	107.50 bz.	4 Heidelberg	103.25 B.
3½ „ „	105.— bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	101.— G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.85 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G.
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.75 G	4 „ „	—.—
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.50 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 „ Maxbahn	104.10 G.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 G.
4 „ Nordbahn	104.10 G.	5 Verein Chem. Fabriken	99.— bz.
4 „ Priorit	102.30 bz.	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.— G.
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.70 bz.		

Actien.

Badische Bank	110.— G.	Brauerei Schwartz	160.— G.
Rheinische Creditbank	124.— B.	Bierbrauerei Sinner	161.— bz.
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	128.25 B.	Malzfabr. Hochheim	—.—
Pfälzische Bank	125.75 bz.	Werger'sche Brauerei	114.— G.
Mannheimer Volksbank	119.25 G.	Badische Brauerei	118.— B.
Deutsche Unionbank	94.— G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	125.— B.
Pfälzische Ludwigsbahn	235.— G.	Cöln. Rhein-u.Seeschifffahrt	91.— G.
„ Maxbahn	139.— G.	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1480 B.
„ Nordbahn	108.60 G.	Bad. Rück- u. Mitversch.	650.— B.
Heidelberg-Speyerer Bahn	36.— G.	Mannheimer Versicherung	550.— G.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	500.— B.
Badische Anilin u. Soda	283.— B.	Württ. Transportversich.	800.— G.
Westeregeln Alkaliwerke	186.— bz.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	325.— G.
Hofmann u. Schönfeck	125.60 bz.	Oggersheimer Spinnerei	50.— bz.
Verein Oelfabriken	125.— G.	Ettlinger Spinnerei	130.— B.
Waghäusler Zuckerfabrik	95.50 bz.	Mannheimer Lagerhaus	97.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	98.— B.	Deutsche Seehandl.	25.— B.
Mannheimer Aktienbrauerei	209.50 B.	Mannh. Gum. u. Asbestfrk.	45.— bz.
Eichbaum-Brauerei	181.— B.	Karlsruher Maschinen	—.—
Ludwigshafener Brauerei	215.— G.	Huttenheimer Spinnerei	106.— G.
Schwetzinger Brauerei	78.— G.	Nähmaschinen Haid u. Neu	—.—
Brauerei z. Storch	—.—	Nähmaschinen Gritzner	—.—
Heidelberger Actienbrauerei	133.— G.	Speyerer Dampfziegelei	130.— G.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Die neue Woche und der neue Monat eröffneten mit einer Börse, welche sich wiederum sehr günstig anließ. Von Prolongationsschwierigkeiten war nichts zu bemerken, vielmehr waren auf manchen Gebieten Papiere eher gesucht. Auch lagen für süddeutsche Rechnung wieder starke Kaufordres vor, die Anfangs nur zu höheren Coursen ausgeführt werden konnten. Berlin zeigte eher Dispositionen, welche der hiesigen Börse schnurstracks entgegengesetzt waren. Dort war Alles flau gestimmt, man hegt Befürchtungen wegen weiterer Diskonto-Erhöhung und sprach davon, die Deutsche Bank lehne für die Folge die Beleihung von Industrie-Aktien ab. Auf die successive von Berlin immer matter eintreffenden Course gaben Spekulationspapiere auch hier entschieden nach und der ganze Markt schloß in flauer Haltung.

Creditaktien gaben ca. 3 fl., Diskonto 3 pCt. nach. Andere Banken gleichfalls durchweg wesentlich niedriger. Am Bahnenmarkte Marienburger behauptet, Gotthard matter, Oesterr. Bahnen Anfangs auf Wien steigend, dann matter. Elbthal sind behauptet, Duxer etwa 8 fl. höher. Griechen höher. Industrie-Aktien wenig verändert, Prioritäten und Anlage-Werthe ziemlich fest. Privatdiskonto —.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 258¾, Staatsbahn-Aktien 212, Galizier 178, Diskonto-Comman. 227.10, Lombarden 90⅝, Darmstädter Bank 168.90, Deutsche Bank 173.50, Berliner Handelsgesellschaft 179.68, Alkali Westeregeln 186, Laurahütte 128.75, Marienburger 86.60, Dux-Bodenbacher 310, Lokalbahn 119¾, Lemberg-Czernowitz 185¾, Nordwest 140¾, Elbthal 171, Gotthard 132.20, Central 123.10. Nordost 98.30, Jura 108.30, Union 94, West 81.20, Italiener 96.90, Rumänier 95.55, Türken 15.35, Türk. Loose 12.90, 5 pCt. ottomanische Zoll-Obl. 67.30, Griechen 73.95, Mexikaner 91.20, deutsche Oelfabriken 125.60, 4proz. Ungar. Goldrente 83.80, 1860r Loose 121, 1880r Russen 84.20, 2. Orient 62.60, Egypter 84.20, 4½ pCt. Portugiesen 96.30.

In Folge matter auswärtiger Notirungen und starker Realisationen fand der an der Mittagsbörse eingetretene Coursrückgang nahezu allgemeine Fortsetzung.

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 1. Oktober angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer ev. Kapitän	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Arnold	Niederländer	Rotterdam	Stückgüter	1094
Weyngardt	Willem 1	„		1265
Mohr	Viktoria	„	„	201
Eidam	Germania	Köln	„	3
Koch	Elisabeth	Rotterdam	„	200
Martin	Mathilde	Köln	„	28
Claßmann	Stolzenfels	Rotterdam	„	290
Merz	Arndt	„	„	150
Wehner	Loreley	Köln		—
J. Hömmerich	Trifels	Rotterdam	Stückgüter	1027
Hafenmeisterei II.				
J. Kirsch	Vereinigung 10	Antwerpen	Weizen	14473
P. Gerwy	Mannheim 18	Duisburg	Kohlen	16200
R. Staab	Johanna	Rotterdam	Stückgüter	7586
H. Leidecker	Anna Petronela	„	Weizen	8749
H. Wischmann	Carl Herrmann	Duisburg	Kohlen	4400
H. Müsken	Borussia	Ruhrort	„	7600
M. van Oyen	Junior	Duisburg	Weizen	4000
Hafenmeisterei III.				
Ph. Reibel	Sp.ku. Adelman	Rotterdam	Weizen	2538
Th. Haentjes	Amsterdam 1	Amsterdam	Stückgüter	1617
H. Adler	Industrie 7	Ruhrort	„	2000
H. Spröhnle	v. Gemmingen	Heilbronn	Salz	1618
A. Lorenz	Cath. Louise	„	„	894
Ph. Weber	Hoffnung	„	„	974
F. Seibert	Luise	Jagstfeld	„	1330
H. Leutz	Frieda	„	„	1582
W. Knaub	Bismarck	„	„	1400
Ph. Müller	Emmig	„	„	1414
H. Heck	Carolina	„	„	782
Hafenmeisterei IV.				
H. Heftesbrink	Gen. v. Werder	Duisburg	Coakes	4400
Ph. Schlebach	Maria Elisab.	„	Kohlen	12100
Fr. Kuus	Klara	„	„	13600
Fr. Becker	Heinrich	„	„	12550
W. Witthaus	Wilhelm	„	„	10960
F. A. Müßig	Helene	„	„	3400
Fr. Beith	Ruhrort 5	Ruhrort	„	15600

Floßholz: angekommen 9330 Cbmtr., abgegangen 4600.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 1. Okt. 4.31 m. + 1.81.
Kehl, 1. Okt. 3.42 m. + 0.30.
Lauterburg, 1. Okt. 4.60 m. + 0.22.
Maxau, 2. Okt. 5.26 m. + 0.51.
Mannheim, 2. Okt. 4.01 m. + 0.27.
Mainz, 1. Okt. 1.79 m. — 0.05.
Koub, 1. Okt. 2.53 m. — 0.09.
Koblenz, 1. Okt. 2.65 m. — 0.06.
Köln, 1. Okt. 2.88 m. — 0.06.
Ruhrort, 1. Okt. 2.28 m. + 0.09.

Neckar.

Mannheim, 2. Okt. 4.50 m. — 0.10.
Heilbronn, 2. Okt. 0.72 m. — 0.00.

Neuestes und Telegramme.

Der Kaiser in München.

* München, 1. Okt., Nachts. (Privattelegramm.) Beim Einlaufen des kaiserlichen Zuges eilte der Prinz-Regent in preußischer Artillerie-Uniform mit dem Band und der Kette des Schwarzen Adlerordens dem Wagen entgegen, welchem der Kaiser entstieg. Der Kaiser und der Prinz-Regent begrüßten sich mit wiederholter Umarmung und Kuß. Der Kaiser trug die bayerische Ulanen-Uniform. Der Kaiser begrüßte sodann die Prinzen Leopold, Arnulf Louis, Ferdinand und Alfons, sowie den Herzog von Genua, die Herzöge Ludwig und Max Emanuel, desgleichen die Minister, Hofchargen und die übrigen Anwesenden. Hierauf schritten der Kaiser und der Prinz-Regent die Ehrenkompagnie ab und begaben sich in den Fürstensalon, wo ein kurzer Cercle gehalten wurde, alsdann folgte die Abfahrt im offenen Sechsspänner. Am Portal des Bahnhofs empfingen sämmtliche Sängervereine Münchens den Kaiser mit dem Sängergruß und mit Lachners „Macte Imperator". Der Oberbürgermeister überbrachte den Willkommengruß der Stadt. Nachdem der Kaiser den Dank für den schönen Empfang ausgesprochen, sangen die Sängervereine „Heil dir im Siegerkranz". Die Volksmassen, welche den weiten electrisch und bengalisch erleuchteten Platz füllten, stimmten in den Gesang ein. Auf dem ganzen weiteren Wege von der Ehrenpforte am Bahnhof an und die ganze Triumphstraße entlang bis zur Residenz bildeten Vereine Spalier. Zahlreiche Musikcorps spielten. Alle Häuser waren glänzend illuminirt. Aus den dichten Volksmassen, welche die ganze lange Triumphstraße anfüllten, ertönten ununterbrochen stürmische Zurufe. Am Maximiliansplatz ist ein Triumphbogen errichtet mit der Inschrift: „Salve Imperator". Das Hofgartenthor ist mit Herbstfrüchten und Eichenguirlanden kunstvoll geschmückt und von einer prachtvollen Krone überragt. Im Vestibbel des Residenzschlosses empfingen die obersten Hofchargen, Hartschiere und Pagen den Kaiser. Im Thronsaate wurde der Kaiser von der Königin-Mutter und sämmtlichen Prinzessinnen begrüßt. Inzwischen sammelten sich sämmtliche Militärmusikcorps der Hauptstadt in Zügen mit farbigen Lampions heranziehend auf dem Hofgartenrondell. Dieselben trugen zunächst Webers Jubelouverture die in der Nationalhymne ausklang, vor, worin das viele tausende zählende Publikum begeistert einstimmte, sodann Meyerbeer's „Fackeltanz" Wagners „Kaisermarsch". Die nun folgende „Wacht am Rhein" wurde wiederum von der begeisterten Menge mitgesungen. Am Schluß fand großer Zapfenstreich statt. Der Kaiser erschien wiederholt neben dem Prinzregenten am offenen Fenster und dankte stets von begeistertem Jubel begrüßt. Auf dem Residenzschlosse wehte die Kaiserstandarte. Sämmtliche Zeitungen bringen Festartikel.

* **Berlin**, 1. Oktober. Zur Angelegenheit der Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs erfahren die „Berl. Polit. Nachr.", dieselbe sei, behufs weiterer Verfolgung an die Oberreichsanwaltschaft nach Leipzig gegangen.

* **Berlin**, 1. Oktober. Die Ankunft des Kaisers in Wien erfolgt voraussichtlich am Mittwoch den 3. Oktober vormittags 9 Uhr. Dort wird der Kaiser, soweit bis jetzt bestimmt ist, bis Mittwoch den 10. Oktober bleiben und dann seine Reise nach Rom fortsetzen.

* **Berlin**, 1. Oktbr. Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an die Kaiserin Augusta Viktoria.

* **Berlin**, 1. Okt. Der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath Dr. Ludwig Hahn ist gestorben.

* **Potsdam**, 1. Okt. Die Kaiserin Friedrich begab sich heute mit den Prinzessinnen-Töchtern um 11 Uhr zu Wagen nach Spandau und hat von da die Reise nach Kiel angetreten.

* **Hamburg**, 1. Okt. Ueber die Verhaftung des Geheimrath Geffcken berichtet das „Hamb. Frdbl.", daß derselbe am Samstag Abend auf dem Venlooer Bahnhof eintraf. Der Kriminalbeamte Stelling trat entblößten Hauptes an Geffcken heran, als derselbe den Perron verlassen wollte, und lud den Geheimrath ein, ihn nach der Polizeistation des Bahnhofs zu begleiten. Die Gemahlin des Professors brach in Thränen aus; Geffcken selbst wurde im ersten Augenblick bleich, erlangte aber alsbald wieder seine Fassung und Ruhe zurück. Das Ersuchen des Verhafteten, seine Gemahlin noch einmal sprechen zu dürfen, wurde abgelehnt. Beide Handkoffer der Reisenden beschlagnahmte die Polizei. Geffcken wurde dann per Droschke nach dem Justizgebäude gebracht. Dort fand am Sonntag ein Verhör bei dem Amtsrichter Schiefler statt, das von Morgens 11 bis Abends 6 Uhr währte. Die Untersuchungshaft blieb beibehalten. Vorgestern hat die Postbehörde die angeordnete Sistirung der Korrespondenz Geffcken's wieder aufgehoben.

* **München**, 1. Oktober. Die Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereins beschloß einstimmig, eine Petition an den Reichstag um Einführung eines Eingangszolles auf frisches Obst und Gemüse und um Erhöhung des bestehenden Zolles auf getrocknetes Obst.

* **Augsburg**, 1. Okt. Das fünfundzwanzigjährige Doppel-Jubiläum des liberalen Bürgervereins, sowie des Abgeordneten Bürgermeister Fischer ist glänzend verlaufen. Landtagsabgeordneter Dr. v. Schauß schilderte Fischer's parlamentarische Thätigkeit und führte aus, die politische Stellung der verstorbenen und des jetzigen Kaisers bleibe ein und dieselbe. Bürgermeister Fischer hielt eine begeisternde Rede und geißelte scharf die in letzterer Zeit von den Ultramontanen inszenirte verwerfliche Agitation bezüglich der Wiederherstellung des Kirchenstaats.

* **Ansbach**, 1. Oktober. Als Kandidat der nationalliberalen Partei für die Reichstagsersatzwahl wird Freiherr v. Lerchenfeld-Heinersreuth aufgestellt. Da die Volkspartei, die Deutschfreisinnigen, die Nationalliberalen, die Konservativen, die Ultramontanen und jedenfalls auch die Socialdemokraten Kandidaten präsentiren, können sich die Wähler über Mangel an Auswahl sicher nicht beklagen.

* **Nürnberg**, 1. Oktober. Landgerichtsdirektor Herz nahm die Mitvorstandsstelle im Landesausschuß der freisinnigen Partei Bayerns für den verstorbenen Erhardt an.

* **Stuttgart**, 1. Oktober. Die heutigen Blätter enthalten einen Aufruf zu einer Stiftung, welche anläßlich des am 25. Juni 1889 stattfindenden Regierungsjubiläums des Königs Karl in Kraft treten soll. Die Zinsen der Stiftung sollen jährlich zu gleichen Theilen für gewerbliche und für landwirtschaftliche Zwecke verwendet und eine Summe soll für die künstlerische Ausschmückung einer Ausstellungshalle im neuen Landesgewerbemuseum ausgeschieden werden.

* **Wien**, 1. Oktober. Zur Ankunft des deutschen Kaisers rücken die Truppen der Garnison aus. Auf Befehl des Kaisers während der Anwesenheit des deutschen Kaisers die Offiziere, Militärbeamten 2c. und die Mannschaften in Parade-Uniform zu erscheinen.

* **Paris**, 1. Okt. In der vergangenen Nacht um 2 Uhr fand vor dem Flisseau'schen Anstellungsbureau, der während des letzten Ausstandes gegen die Kellner Stellung genommen hatte, eine heftige Explosion statt. Der Schaden ist bedeutend. In der Rue Chenier und in den angrenzenden Straßen zerbrachen alle Fensterscheiben. Man hörte den Knall bis zum Boulevard Bonne-Nouvelle. Die Polizei, die sofort zur Stelle war, fand die Hülse eines Sprenggeschosses vor. Die Untersuchung ist eingeleitet. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, ein Buchdrucker namens Becker wurde an der Hand verletzt. — Der Direktor im Ministerium des Aeußern, Robert, ist von Rußland hierher zurückgekehrt. — Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Haute-Vienne und Corrèze gewinnt an Umfang. — Der Marineminister hat dem Budgetausschuß schriftlich angezeigt, er bestehe auf der Wiederherstellung der vom Ausschusse gestrichenen Credite, und er werde, falls der Ausschuß seine Ansicht aufrecht erhalte, die Entscheidung der Kammer anrufen.

* **Paris**, 1. Oktober. In Deputirtenkreisen verlautet, zwischen Freycinet und dem Berichterstatter des Kriegsbudgetausschusses herrsche vollständiges Einvernehmen.

* **Rom**, 1. Okt. Der „Fanfulla" zufolge würde die Beleuchtung des Forums zu Ehren des Kaisers Wilhelm am 14. Oktober stattfinden. Am 15. d. M. würde ein Ausflug in die Umgebung von Rom unternommen werden und die Abreise nach Neapel soll am 16. Oktober Morgens erfolgen. Für den 18. Oktober wäre Morgens früh ein Besuch von Pompeji und sodann die Rückreise nach Rom beabsichtigt. Am Abend dieses Tages würde ein Concert mit Fackelzug auf dem Piazza del Popolo stattfinden.

* **Rom**, 1. Okt. Der Geschäftsträger Oesterreich-Ungarns überreichte gestern dem Ministerpräsidenten Crispi das ihm vom Kaiser Franz Joseph verliehene Großkreuz des Stephans-Ordens mit einem liebenswürdigen Schreiben des Grafen Kalnoky.

* **Kopenhagen**, 1. Okt. Der Reichstag ist heute ohne Verlesung einer Thronrede eröffnet worden.

* **London**, 1. Oktober. Der „Times" wird aus Sansibar gemeldet, daß die Verbindung mit den südlichen Küstenstaaten gänzlich abgeschnitten ist. Kapitän Curzon und Lieutenant Walter retteten mit eigener Lebensgefahr die deutschen Beamten in Lindi. (F. Z.)

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober wird in dem Orte **Leopoldshafen** bei Linkenheim eine Postagentur in Wirksamkeit treten. 16996

Karlsruhe (Baden), 29. September 1888.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
Hess.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Bezirksbaukontroleurs für den Amtsbezirk Mannheim betr.

(247) Nr. 69126. Die Stelle des nach Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. März d. J. (Ges. u. V. O. Bl. Nr. X) für den Amtsbezirk — mit Ausnahme der Amtsstadt Mannheim — zu ernennenden Bezirksbaukontroleurs soll in der nächsten Zeit vergeben werden.

Die Dienstübernahme hat am 1. Januar 1889 zu erfolgen.

Tüchtige Bauhandwerker, insbesondere nach Maßgabe der Landesherrlichen Verordnung vom 6. Dezember 1888 geprüfte Werkmeister wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen ihre Bewerbung bei uns einreichen.

Mannheim, den 29. September 1888.

Großh. Bezirksamt.
Genzken. 17061

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei in der Stadt Mannheim betr.

(246) No. 68,141. Um Beanstandungen von Baugesuchen, wie solche in letzter Zeit mehrfach nöthig haben, künftighin thunlichst vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, diejenigen **Mindestanforderungen** zur Nachachtung öffentlich bekannt zu machen, welche in Anwendung der §§ 38 und 39 der Landesbauordnung und des § 56 der städtischen Bauordnung die Ortsbaukommission bei Prüfung eingereichter Baupläne an **Kaminen von größeren und gefährlichen Feuerungen**, als da sind Feuerungen von **Bäckereien, Brauereien, Schlosser-, Schmied- und mechanischen Werkstätten, von Räucherkammern, Centralheizungen** und dergleichen unter allen Umständen stellt.

Solche Kamine müssen:

a. einen Querschnitt von mindestens 0,30 m im Geviertlichten,
b. eine Wangenstärke von mindestens 0,25 m und
c. im Falle des Selbstbestandes oder bei Verbindung mit anderen Bautheilen eine entsprechend starke Fundamentirung erhalten, so daß eine nach Maßgabe der §§ 38 und 39 der Landesbauordnung bezw. § 56 der städt. Bauordnung anzuordnende Erhöhung jederzeit ermöglicht ist;
d. sie müssen von vornherein so hoch vorgesehen werden, daß keinerlei Belästigungen durch Rauch oder Ruß stattfinden können.

Wir bringen gleichzeitig in Erinnerung, daß es nach § 32 Ziff. 4 der städtischen Bauordnung zur Anlegung neuer oder Versetzung bestehender Kamine oder Feuerstätten, soweit es sich letzterenfalls nicht um gewöhnliche Koch- und Zimmerfeuerungen handelt, jeweils **baupolizeilicher Genehmigung** bedarf.

Fabrik- und Dampfkesselkamine unterliegen besonderer Behandlung. 16995

Mannheim, den 25. September 1888.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Bekanntmachung.

Infolge Erlasses Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 20. ds. Mts. No. 14991 werden hiermit sämmtliche Bürgermeister und Waisenrichter des Amtsgerichtsbezirks darauf aufmerksam gemacht, daß die Buchdruckerei von Fr. Gutsch in Karlsruhe zur Abgabe von Exemplaren der neuen Dienstweisung für Vormünder und Gegenvormünder nicht ermächtigt ist, sondern dieselben nur von der Expedition des genannten Gr. Ministeriums durch unsere Vermittlung kostenfrei bezogen werden können, daher bei etwaigem Bedarf unser Vorlage zu machen ist.

Mannheim, den 28. September 1888.

Großh. Amtsgericht.
Dr. Maas. 17037

Seilerwaaren.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt ihren Bedarf an **Hanf- u. Drahtseilwaaren** im Submissionsweg

Montag, den 8. October l. J., Vormittags 9 Uhr.

Angebote sind schriftlich und mit Aufschrift „Lieferung von Seilerwaaren" versehen, auf dem Inspectionsbureau einzureichen, wo die Uebernahmsbedingungen und Sortenverzeichnisse bis dahin zur Einsichtnahme aufliegen. 17014

Gehilfen-Stelle bei der Grund- und Pfandbuchführung.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung soll ein mit den Geschäften des Grund- und Pfandbuchwesens vertrauter, beziehungsweise in Rechtspolizeisachen erfahrener Gehülfe mit entsprechendem Gehalte angestellt werden.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit Nachweis über Befähigung und Bezeichnung der Gehaltsansprüche innerhalb 14 Tagen dahier einreichen. 17026

Mannheim, 28. September 1888.

Stadtrath:
Moll.

Winter

Landwirthschaftliche Winterschule Ladenburg.

Das neue, nunmehr XXI. Schuljahr beginnt

Montag, den 5. November, Vormittags 10 Uhr,

im Lehrsaal (Gebäude der Bürgerschule). Anmeldungen von Schülern werden vom Schulvorstande, Herrn Landwirthschafts-Inspector **A. Schmezer** in Ladenburg und von den Unterzeichneten, welche bereitwilligst jede gewünschte Auskunft über die Anstalt geben, entgegengenommen. 16540

Der Aufsichtsrath:

Kaufmann **Georg Scola** in Ladenburg.
Oeconom **Emerich Blaeß** in Ladenburg.
Oeconom **Wilhelm Hübsch** in Weinheim.
Altbürgermeister **Ph. W. Schmidt** in Heddesheim.
Bürgermeister **Georg Sponagel** in Edingen.
Bürgermeister **A. Treiber** in Plankstadt.
Gemeinderath **Georg Volz** in Seckenheim.

Die zur Konkursmasse **Albert Schwarz**, gehörige vollständige **Ladeneinrichtung**, sowie verschiedene **Comptoir Utensilien** und ein **Haustelegraph** sind zu verkaufen. 17058

Näh. bei **Friedrich Bühler**, D 3, 11, Konkursverwalter.

Unterricht im Schön- und Schnellschreiben

ertheilt 17051

S. Lederer, Kalligraph, H 4, 3l.

Zeitungsträgerinnen,

zuverlässige per 1. October gesucht.

Näheres **O 6. 1**, eine Treppe. 16851

Ein weißer, glatthaariger **Hund** entlaufen. Derselbe ist nach G 6, 3 zu bringen gegen gute Belohnung. 17009

Ankauf

1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch zu kaufen gesucht. 14258
M 3, 8, parterre.

Pfandscheine werden gekauft bei 16903
Gottfried Hebel, H 7, 8, 2. St.

Gebrauchtes Zinngeschirr wird gekauft bei 16904
Gottfried Hebel, H 7, 8, 2. St.

Ein großer, gebrauchter

Eichenschrank,

wird zu kaufen gesucht. 15033
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15033 an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130
Karl Cono, E 4, 5

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 10274
W. Landes, S 2. 4.

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe und **Stiefel** werden zum höchsten Preise angekauft. 16859
B. Bromet, J 3, 30.

Verkauf

Brautleute 2c.

kaufen ihre Ausstattungen **gut und billig** in meinem nun **bedeutend vergrößerten Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager.** 16682

H 5, 2 Fr. Rötter, H 5, 2

Schönes Haus mit großem Garten zu M. 15,000 zu verkaufen.
ZF 1, 8,
14848 **Neckargärten.**

Gelegenheitskauf.

Ueber **hundert Paar neue Kinderschuhe** werden billig abgegeben. 16860
B. Bromet, J 3, 30.

Zu verkaufen.

In Bensheim a/d. B. ist die seither L. Landenheimer'sche in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegene **Cigarrenfabrik**, welche sich außer der günstigen Gelegenheit der hier billigen Arbeitskräfte vis-à-vis zu all Möglichem eignet mit hübschem 2stöck. **Wohnhaus** mit Wasserleitung 2c. billig zu verkaufen. 16913
Gefl. Off. unter No. 16913 an die Expedition dss. Bl.

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird billig abgegeben. 15759
Näheres **M 1, 1, 3. Stock.**

Ein ausgezeichneter, gebrauchter

Bechstein-Flügel

preisw. z. v. M 4, 6, 2. St. 16656

D 3, 11½ 2. Stock.
Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 Causeuse, blau Peluche, dto. braun Rips, 1 Chaise longue, 2 Spieltische, 2 Blumentische, 3 ovale Goldrahmspiegel, 1 eichener Servirtisch, 1 Vogeltisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 gebr. Stehpult, 1 Nähtisch, 1 □ nußb. Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Fenstertritte, Fenster, Thüren, Leitern, Vogelkäfige, Tafeln mit Böcke, Cocosmatten 2c.
D 3, 11½, 2. St. 16238

Ein leichter **Karren** zu verkaufen. 16241
Näheres **J 2, 16** parterre.

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 16404
S 2, 2, parterre, links.

Gut erhaltene **Fenster und Thüren** zu verkaufen.
16494 **T 6, 12.**

Eine Parthie Zöpfe

zu verkaufen. 16272
Näheres im Verlag.

Drei noch ganz neue **Fenster** zu verkaufen. Größe der Rahmen 183×190. 16118
J 4, 12b.

Ein ganz neuer

Gummischlauch

mit Garnitur, 17 M. lang, billig zu verkaufen. 16701
Theodor Hopff, ZE 1, 19.

Guterhaltene **Fournierböcke** und sonstiges Werkzeug zu verk.
16462 **O 4, 13.**

Für Schneider!
3 fast neue **Nähmaschinen** billig zu verk., auch auf Abzahlung bei 17010
Sattler **Bärenklau**, E 3, 17.

Sehr schöne jg. engl. Dogge zu verk. **H 10, 11.** 16856

Tafelklavier 15360
sehr bill. zu verk. **K 3, 14.**

Stellen finden

6 Schmiede

für dauernde Beschäftigung ges.
J. Hormuth,
16930 **G 5, 17½.**

Bauführer.

Ein tüchtiger Bauführer theoretisch und praktisch gebildet, 28 Jahre alt, gegenwärtig hier im Geschäft, sucht bis Mitte Oktbr. oder 1. Nov. in einem größeren Baugeschäft passende Stelle für Bau- und Bureauarbeiten.

Gefl. Off. u. A. B. Nr. 17001 nimmt die Expedit. ds. Blattes entgegen. 17001

Vacante Haupt-Agentur.

Für eine **Lebensversicherungs-Gesellschaft 1. Ranges** ist die Hauptagentur für **Mannheim und Umgebung**, event. auch eines größern Bezirks, neu zu besetzen. — Provisionsbedingungen günstig. — Gefl. Offerten befördert unter Chiffre **N. D.** 16739 die Exped. d. Bl. 16739

Malergehilfen

für dauernde Stellung gesucht. Näheres im Verlag. 16977

Ein **Schuhmacher** gesucht.
16966 **F 7, 36.**

3 tücht. **Großstückmacher** finden dauernde Beschäftigung bei 16908
Heinrich Wolff, Schneider,
Ludwigshafen a/Rh.

Tüchtige **Parquetbodenleger** gesucht. 15985
J. Luginsland, M 4, 12.

Metzgerbursche gesucht.

Ein in der Wurstlerei bewanderter junger Mann, sowie ein ordentlicher sauberer Kundschaftsbursche per sofort gesucht.
Näh. in der Exped. 16569

Schneider auf Woche gesucht.
17011 **G 7, 1c.**

Spengler u. Installateure können sofort eintreten bei **Carl Greulich**, G 4, 21. 17012

Ein tücht. **Spengler** sof. ges.
Peter Wiggers, 15484
Spenglermeister, **Speier.**

Schuhmacher gute Arbeiter gesucht. **L 2, 6.** 16321

Tüchtige Glaser

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Heinrich Klein,
16900 Neckargärten.

Tüchtige **Bauschlosser** ges.
15411 **G 3, 11a.**

Ein kräftiger Bursche als Fuhrknecht gesucht. 16714
Lederle, Kohlenhdlg. **H 8, 6/8.**

Aufs Ziel wird ein anständiges **Mädchen**, welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, ges.
16121 **F 5, 20**, parterre.

Ein junges braves Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie auf's Ziel gesucht. 16084
J 7, 14.

Gut empfohl. Mädchen f. Stelle bei Frau **Dick**, G 2, 10. 15894

Ein junges **Mädchen** für einen kleinen Haushalt sofort gesucht. 16816
P 2, 14, Laden.

Ein braves **Hausmädchen** sofort ges. **D 4, 9/10.** 16992

Fräulein

zu zwei noch nicht schulpflichtigen Knaben während der Tageszeit gesucht. Französische Conversation erforderlich. Näheres **L 12, 12** (Vormittags). 16933

Ein Mädchen sofort gesucht.
16893 **H 5, 7.**

Eine gesunde **Schenkamme** sofort gesucht. 14946
Café Mechler, D 3, 11½.

Eine propere **Monatsfrau** gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die eine gute Auskunft nachweisen können. 17004
Näheres in der Exped.

Stellen suchen

Lehrlings-Stelle

wird für einen jg. Mann, der die Obertertia (Realgymnasium) absolvirt hat, gesucht. Eintritt kann sof. geschehen. 16150
Adressen beliebe man unt. A. A. 16150 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junger **Kaufmann** sucht für seine freien Abendstunden angemessene Beschäftigung.
Offerten sub T. C. 17021 an die Exped. d. Bl. erb. 17021

Ein **Beamter** sucht 300 M. gegen gute Versicherung.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. unter No. 17025. 17025

Für ein junges

Mädchen

aus guter Familie, mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen sucht man passendes Unterkommen. 16413

Näheres zu erfragen **S 4, 17, part. rechts.**

Dienstmädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 15581
Bureau **Bär, P 6, 1**, parter.

Anständige **Mädchen** können Weißnähen u. Flicken gründlich erlernen. M 4, 11. 15298

Ein **Mädchen** das **Kochen** lernen will kann sogleich eintreten. 16503
Bahnhof-Hotel **Lehn,**
Mannheim.

2 anst. **Mädchen**, die das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, gesucht; ebendaselbst eine tüchtige **Rockarbeiterin.** 16495
Näheres **G 7, 27½**, Parterre.

Ein junges braves **Mädchen** zu Kindern ges. H 4, 23. 16780

Ein Mädchen wünscht Beschäftigung im Nähen u. Ausbessern in u. außer dem Haus. **G 5, 5,** 4. Stock. 15546

Eine gut empfohlene Frau wünscht Monatsdienst, geht auch halb täglich flicken b. bill. Bedienung. **E 6, 8.** 3. St. 16928

Eine **Kleidermacherin** nimmt noch Arbeit an in und außer dem Hause. **P 6, 5,** Hinterbau, 1 Treppe hoch. 15674

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in u. außer Hause. 15689
H 7, 8b, 2. St. Wirthschaft.

Eine **Weißnäherin** sucht Beschäftigung, in Herrenhemden sehr gewandt. 16501
Zu erfr. **ZF 1, 14** Wirthschaft, Neuer Stadttheil.

Eine jg. Frau s. d. sch. f. jd. Morgen in häusl. Arb. Beschäft.
16763 **G 6, 14.**

Mädchen suchen und finden Stelle und können billig schlafen
16728 **G 4, 21,** 3. Stock.

Gut empfohlene **Mädchen** suchen und finden Stelle bei
4781 Fr. **Kohlhof, S 2, 4.**

Eine junge Frau sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen. 16602
E 5, 10/11, 3. Stock rechts.

Eine Frau wünscht ein Kind zu stillen. 16126
Zu erfragen in der Expedit.

Eine Frau wünscht Monatsdienst. **U 1, 9,** 2. St. Hth. 15813

Eine brave Frau sucht **Monatsdienst** oder sonstige Arbeit.
Zu erfr. in d. Exped. 16500

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. **P 6, 1,** 2. St. 16551

Schenkammen sowie sonstiges Dienst-Personal suchen u. finden Stelle bei 13712
Verdingfrau **Reinig**, Weinheim

Lehrlingsgesuche

Aus einer **Arbeiterfamilie** suche ich einen Lehrjungen mit Schulkenntnissen, der die Kaufmannschaft mit Fleiß gründlich erlernen und dauernde Stellung bei mir haben kann. Bezahlung sofort. 16189
Emil Ebler, L 12, 9b.

Lehrling gesucht

in ein **Speditions- & Agenturgeschäft.** Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition unter Nr. 16244. 16244

Lehrling-Gesuch.

In unser Geschäft kann ein mit guten Zeugnissen versehener jg. Mann bei sofortiger Beahlung in die Lehre treten. 16881
Rabus & Stoll.

Miethgesuche

Kl. **Part.-Zim.** f. Bureau ges. Preis 10—12 M. 16923
Offert. unt. **K. M.** Nr. 16923 an die Expedition ds. Bl.

2 Zimmer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör abgeschlossen, Villenviertel oder oberen Stadttheile von einer Beamtenwittwe gesucht.
Offerte mit Preisangabe unt. Nr. 16654 an die Exp. 16654

Ein **möbl. Zimmer** gesucht in L, M oder N. Offerten unter Nr. 16233 a. d. Exp. d. Bl. 16233

Ein kleines **Haus** zu miethen ges. Näh. im Verlag. 16658

Eine Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst Hochparterre und in schöner Lage per 15. Oktober von einem jg. Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Nr. 14870 an die Exped. d. Bl. zu richten. 14870

In der Nähe des Marktes oder Breitestraße Wohnung mit heller Werkstätte mit Schaufenster (ev. Ladenlokal) zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Nr. 16133 an die Expedition ds. Blattes. 16133

Läden

C 8, 9 Parterre, Comptoir, mit oder ohne Magazinräume zu vermiethen. 15749

Laden E 4, 17 auch als Bureau, ganz oder getheilt, per sofort zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 16498

Bureau (Laden E 4, 17)
ganz oder getheilt, per sofort zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 16499

H 7, 9 1 große helle Werkstatt mit Hofraum auch Lagerraum billig zu verm.
15716 **Gruber.**

U 6, 1a Restauration Schützenhof,
1 schönes Vereinslocal 8 M. lg. 6 M. tief zu verm. 16708

Laden für ein Spezereigeschäft mit schöner Wohnung in guter Lage zu vermiethen. 16481
Näheres **G 8, 29.**

Eine schon viele Jahre betriebene

Metzgerei

gelegen in der Ludwigsstraße in Ludwigshafen a. Rh. ist unter guten Bedingungen sof. zu verm.
Näheres im Verlag. 16655

Ein **Laden** sofort mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näheres **G 3, 8.** 17006

Magazine

G 4, 6 1 geräumige Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 17033

J 4, 10 1 helle Werkstätte zu vermiethen.
Näh. 2. St. 16418

Großes helles **Magazin** und **2 Comptoire** zu verm. Näh. im Verlag. 16889

Zu vermiethen

B 5, 7 3 Zim. Küche und Keller pro Monat 30 M. sofort zu verm. 16477

B 6, 14 2. St. 2 ineinandergeh. Zimmer, möbl. oder unmöbl. Zimmer per 1. Nov. z. v. Näh. Hth. 15967

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 14319
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör zu vermiethen. 14332
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 13 der 1. St., beteh. in 8 Zimmer, 2 Mansarden u. allem Zubeh. z. v.
Näheres Parterre. 16882

C 8, 6 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 15533

C 8, 10 ist der 3. Stock, 2 mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 4807
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

D 7, 4 Rheinstr., 2. Stock 8 Zimmer, Küche, Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon, Glasabschluß u. s. w. zu vermiethen. 15987

E 4, 17 2. St. eine schöne neue Wohnung sammt allem Zubehör per sofort zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 16497

E 5, 6 Mansardenwoh., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Zu erfragen Hinterhaus parterre. 15193

E 7, 9 1 Zimmer zu vermiethen. 16097

F 4, 14 2 kl. Lohn. z. v. Zu erfragen im 2. Stock. 15488

F 5, 3 3. St., ein leeres Zim. z. v. 16493

MARCHIVUM

F 5, 3 die Hälfte d. 2. St. zu verm. 16653

F 5, 4 2. St. kl. frdl. Wohnung im Hinterhaus an ruh. Leute sofort z. v. 16131

F 5, 5 2 Part.-Zim. in den Hof geh. an ruhige Leute sofort zu verm. 15487

F 5, 20 3. St., 1 Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 15386

F 5, 14 Part. Seitenbau Wohn. gleich beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. St. 15255

F 7, 21 Hinterh. 3. St., 2 große Zimmer an ruhige Leute zu verm. 16460

F 7, 35 2 Zim. u. Küche an Leute m. erwachsenen Kinder z. v. 16264

G 5, 3 Wohnung m. Werkstatt z. verm. 16735

G 5, 5 4. St., 2 Zim. u. Küche per Oktober sowie ein Zim. und Küche mit Wasserleitung z. v. 15213

G 5, 11 kl. Wohnung an kinderl. Leute zu vermiethen. 16088

G 7, 15 1/2 3. Stock, 1 gr. Wohn. 6 Zim. u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 13722

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stockes mit Abschluß sof. beziehbar zu verm. Näh. 4. Stock. 17035

G 8, 29 3. St. 6 Zim. Zugehör neu elegant sogl. od. später beziehbar zu vermiethen. 16432

H 4, 30 4. St., 3 Zimm., Küche u. Zubehör nebst Wasserleitung sofort zu vermiethen. 16558

H 5, 11 5 Zim., 1 Küche nebst Zubehör im 3. Stock zu vermiethen. Näheres Bäckerladen. 15963

H 6, 3|4 eine Wohnung 3—4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 15588

H 6, 5 freundl. Parterre-Wohnung nebst Hintergebäu bestehend aus vier Zimmer u. Zubeh. z. v. 16712

H 7, 8 1 leeres Zimmer zu verm. 15356

H 7, 8 2 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu vermiethen. 16353

H 7, 24 Mansardenwoh. 2 Zim. Küche u. Wasserleitung zu verm. 16572

H 8, 4 Ringstr. kl. leeres Zimmer für einzel. Pers. z. v. Näh. 2. St. links 16778

H 8, 38 2 schöne Zim., Küche m. Wasserltg. und Zub. z. v. 16265

H 9, 1 4 Zimmer, Küche u. Badezimm. sogl. billig zu verm. 15747

J 2, 13|14 im 3. Stock 1 abgeschl. Wohnung 4 Zim., Küche und Magdkammer und Wasserleitung per Sept. zu verm. 12139

J 2, 16 eine abgeschlossene Parterrewohnung 3 Zimmer, Alkov, Küche mit Wasserleitung und Zubehör sof. zu vermiethen. 17003

J 3, 17 Gaupenwohn. sof. zu bezh., daselbst kann 1 ordentl. Person möbl. Wohng. haben. 15670

J 3, 21 2 Logis gegen die Straße, bis 1. Okt. zu vermiethen. 15254

J 4, 2 3. St., Glasabschluß 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 16115

J 4, 10 3. St. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 16417

J 4, 12c 2 Wohnungen jede 2 Zimmer Küche, Keller zu verm. 16578

J 7, 13a 4. St., 1 bis 2 Zimmer, Küche zu v. Näheres parterre. 17008

K 1, 8a eine neue schöne Wohnung, 3 Tr. hoch, 5 Zimmer mit Glasabschluß, Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Parterre. 16030

K1, 8b zwei freundliche Wohnungen mit prachtvoller Aussicht, je 4 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung und Glasabschluß sof. zu verm. Näheres im Laden. 16647

K 2, 15 1 Wohn. 5 Zim. und Küche mit Glasabschluß, Wasserleitung und Balkon sof. zu verm. 15584

K 3, 7 1 unmöbl. Zim. im 2. Stock sofort zu vermiethen. 17089

K 4, 7 1/2 d Neubau, eleg. 2 und 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. November oder später zu vermiethen. 15383 Näh. K 4, 7 1/2 b. 2. Stock.

K 4, 16 mehrere kl. Wohnungen zu v. Näh. im Hof bei **H. Kissel.** 15273

L 2, 6 1/2 2 Mansardenzimmer an eine einzelne solide Person z. v. 15661

L 10, 4 eleganter 3. Stock, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, mit prachtvoller Aussicht sof. anderweit zu verm. Näheres parterre daselbst. 16302

L 11, 29b 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmer und Küche u. s. w. sofort zu verm. 13875

L 13, 7 **Baumschulgärten ist zu vermiethen: der dritte Stock, bestehend in 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Zimmer im vierten Stock, 2 Keller, abgeschlossener Speicherraum, gemeinschaftliche Waschküche und Trockenspeicher.** **Die Wohnung ist eine sehr feine und durch ihre freie angenehme Lage eine durchaus gesunde.** **Näheres im parterre zu erfahren.** 16669

L 14, 4 2. St., eleg. Salon mit Zimmer sof. unmöbl. zu v. 16424

L 14, 10|11 Zufahrtst. neue elegante Wohnungen von 5 bis 7 Zim und Zugehör z. v. 16433 Näh. bei **Gg. Peter, G 8, 29.**

L 16, 6 Sieben Zimmer sow. 5 Zimmer mit Zubehör u. Laden m. Wohn. zu vermiethen. 15523

M 7, 12a eleg. 3 St., 5 geräum. Zimmer, Badeeinrichtung, Mansarden Waschküche und allem sonstigem Zubehör zu verm. 16128

M 7, 1 Ecke der Lauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Gas- und Wasserleitung sofort oder später beziehbar an ruhige Leute billig zu vermiethen. Näheres **M 7, 25.** 13340

N 4, 6 1 Zimmer, Küche, Keller z. v. 15229

Kunststr. O 3, 10 Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör, sofort billig zu vermiethen. 16708

O 4, 1 1 geräum. unmöbl. Part.-Zim. per sof. zu vermiethen. 16565

O 4, 11 1 freundl. Wohn. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör i. Hinterh. an ruh. Leute zu vermiethen. 15204 Näheres im 2. St. Vorderhaus.

O 6, 2 ist 1 Wohnung 5 Zim. m. Zubeh. zus. od. geth. mit Wasserleitung auch ein großer Raum für Werkstätte oder Magazin per 1. Nov. z. v. Zu erfragen Schwetzingerstr. 71a part. 16445

O 7, 16 Saalbaustr., ein elegant. 3. Stock, bestehend aus 8 Zimmer, Badekabinet mit allem Zubehör zu vermiethen. 16542

P 2, 4|5 1 leeres Mansardenzimmer an 1 Person sogleich zu v. 15607

Q 5, 13 part. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., im 3. St. 2 Zimmer, Küche u, Zubehör zu verm. 15830

R 3, 10 2 Zimmer mit Küche nebst Zubehör zu verm. 16038

R 4, 4 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 16247

R 6, 16 kleine Wohnung zu v. 15936

R 6, 18 2 kl. freundliche Wohnungen auf die Straße gehend zu vermiethen. Näheres parterre. 15211

S 2, 10 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 16336

S 3, 11 2. St. eine schöne Wohn. z. v. 15729

S 4, 17 1 leeres Zimmer zu verm. 16545

S 4, 17 1 Parterrewohng. zu verm. 16564

T 1, 13 Hochpart. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, Glasabschluß, Gas- u. Wasserl. sofort oder später zu verm. Eingang Hausthüre. 15684

T 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. Näheres im 2. Stock. 16178

T 2, 6 eine Part.-Wohn. v. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit od. ohne Werkst. z. v. Näh. 2. Stock. 15412

U 3, 11 2. St., 3 Zimm., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu verm. Näh. 3. Stock. 15586

U 6, 5b.

In meinem Neubau sind per 1. November zu vermiethen:

Vorderhaus, 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung und Glasabschluß.

Seitenbau, je 2 Zimmer und Küche m. Wasserleitung u. Glasabschluß. 16243

Ferner geräumige Werkstätte und großer Kellerraum.

Ch. Fügen, U 6, 5b.

Z 5 1/2, 9 2 kl. Wohnungen m. Wasserleitung sof. auch später bill. z. v. 16767

Z 10, 16b Lindenhof, 2. Stock, 1 Wohnung, sof. bezh. zu v. 16278

ZD 1, 2 Neckargärten sind mehrere Wohn. zu verm. Näh. 2. Stock. 15842

ZD 2, 7 1 Zimmer für einzelne, ruhige Person zu vermiethen. 15832

ZE 1, 9 Neckarg. 1 Logis mit 2 Zim. u. Keller zu vermiethen. 15828

ZE 1, 19 2. St. 1 Zim. u. Küche bis 1. Oktober beziehbar zu verm. Näh. Wirthschaft. 15366

ZE 2, 9 Dammstr. Neckargärten, 2 Zim. u. Küche zu verm. 16502

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschloss. 3. Stock m. Wasserl. billig zu verm. 9848

Eine kleine Wohnung als Bureau geeignet sofort zu vermieth. Näh. G 7, 13, 2. St. 15096

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Ein schönes, großes, helles Part.-Zim. mit od. ohne Möbel an 1 Herrn od. Dame billig z. v. Zu erfragen ZF 1, 5 neuer Stadttheil, 2. Stock. 16713

Schöne mittelgroße **Wohnungen** von 4 bezw. 5 Zimmer in der Nähe der Zufahrtstraße zu 600—800 Mark zu vermiethen. Näheres im Verlag. 16731

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590 Näheres **J. Doll,** ZJ 2, 1, Neckargärten.

2. & 3. Stock zwei kleine Wohnungen, ganz oder getheilt, an ruhige Leute zu vermiethen. 15994 Näheres Q 2, 1, Laden.

Der 2. Stock mit Glasabschluß 5 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Magdzimmer und Zubehör auf Mitte November oder per sofort zu vermiethen. 16274 Näh. **H 9, 26,** Parterre.

Rheinstr. 2. Stock, Eckhauswohnung, 8 Zim. sehr geräumig, mit zugehör sogl. oder später beziehbar zu vermiethen. 16434 Näh. **Gg. Peter, G 8, 29.**

2 unmöbl. **Part.-Zimmer** auch zu Comptoir geeignet, sof. zu vermiethen. 16469 Näheres P 6, 23, parterre.

Wohnung zu vermiethen: 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort. Zu erfr. **Z 10, 19m,** Lindenhof. 12837

1 kleine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, Küche, ebener Erde, mit Wasserl. zu v. 16252 Näheres H 6, 10, 2. Stock.

1 kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche m. Wasserl. zu v. 16253 Näheres H 6, 10. 2. Stock.

Eine **Gaupenwohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör, abgeschlossen u. Wasserleitung sofort zu vermiethen. 15244 Näh. Schwetzingerstr. 79c, 3. St.

Zu vermiethen

1 großer Saal und daranstoßende Bureauräumlichkeiten im europ. Hof Z 2, 13 parterre. 14740 Näheres beim Hausmeister.

Traitteurstraße 11, Wohnungen von 2 sowie 3 Zimmern und Küche mit Wasserl. bis Mitte Sept. oder 1. Oct. zu verm. Näh. **Conrad Schäfer's Erben, F 8, 17.** 15385

Schwetzingerstr. 44c 2. St. 4 Zimmer mit Wasserl. u. allem Zubehör sogl. zu verm. 17019

Schwetzingerstr. 70. Abgeschloss. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Keller. Preis 600 M. sofort oder später zu verm. Näheres bei **Conrad Schäfer's** Erben F 8. 17. 15517

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einf. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermiethen. 16065

B 4, 10 1/2 3. St., 1 gut möbl. Zimmer auch der Straße zu verm. 16470

B 5, 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 16237

C 1, 15 1 gut möbl. Part.-Zimmer f. 2 Hrn. mit Kost zu verm. 15441

C 4, 3 3. St., pr. sofort 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 16552

C 4, 17 3 Tr., möbl. Zim., 15 M. monatlich, an 1 Fräulein z. v. 15103

C 8, 6 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Wohn. mit Schlafzimmer event. unmöbl. ff. zu vermiethen. 16806

C 7, 15 3 Tr. möbl. Zim. zu verm. 15835

D 2, 1 1 kleines möbl. Zimmer z. verm. 15190

D 4, 18 2. St., ein schön möbl. Zim. sofort beziehb. zu vermiethen. 15260

D 5, 6 2 St. hoch, 2 schön möbl. Zimmer mit Balkon ganz oder getheilt zu vermiethen. Näh. daselbst. 15512

E 1, 14 möbl. Zimmer z. vermiethen. Näh. E 1, 13, Laden. 15215

E 2, 6 schönes Logis auf die Straße gehend, mit Privatkost zu vermiethen. Näheres im Hof. 17032

E 2, 14 Hth. 3 Tr. ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 16782

E 2, 15 2. Stock. Ein fein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer billig zu vermiethen. 15666

E 3, 1 an den Planken, 1 schön möbl. Zimm. 1 Treppe hoch z. v. 15528

E 3, 7 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herrn sofort zu verm. 16234

E 5, 17 Planken, 1. Etage 1 freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermiethen. 15971

F 1, 3 über 2 Stiegen, 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. 16663

F 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 16304

F 5, 4 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 16180

Ringstr. F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. an 1 anst. Hrn. per Ende September z. v. 15859

F 8, 14a 2. Stock, ein schön möblirtes Zim. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 16275

G 3, 6 2. Stock, auf die Str. g., möblirte Zimmer m. Kost zu v. 16254

G 4, 14 2. Stock ein gut möbl. Zimmer bis sofort zu verm. 16086

G 6, 1 1 schön möbl. Zim. zu verm. 15378

G 7, 1a 4. St., 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. nebst Kost a. 2 jg. Leute z. v. 16447

G 7, 1a 2. St., rechts gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 16048

G 7, 2a 1 schön möbl. Parterrezim. auf die Straße gehend zu verm. Näh. im Metzgerladen. 15303

G 7, 6 2. Stock, gut möbl. Zimmer event. mit Pension zu verm. 16358

G 7, 19 schön möbl. Part.-Zimmer m. separatem Eingang zu verm. 17017

G 7, 22 1 Treppe hoch, 2 feine Zim., wovon 1 möbl. Schlafz. zu v. 15113

G 8, 22b Verbindungsst., schön möbl. Z. zu vermiethen. 15265

H 5, 3 4. St., einf. möbl. Zim. an 1 soliden Mann billig zu verm. 16259

H 5, 7 1 schön möbl. V.-Z. zu verm. 16894

H 7, 3 2 Tr., gut möbl. Z. sofort zu v. 16039

J 5, 5 4. St. 1 schön möbl. Zimmer sogl. z. verm. per Monat 12 Mark. 15436

H 7, 5 3 Tr. 1 auf die Str. geh. Zim. mit 2 Fenster u. sep. Eingang möbl. od. unmöbl. bis 23. Okt. z. v. 16999

J 7, 16 Ringstr., gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 16546

K 1, 1 Brettestr., 1 hübsch möbl. Zimmer, 1 Stiege hoch, zu verm. 16870

K 2, 22 part. fein möbl. Zim. z. v. 16854

K 3, 6 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 17020

K 4, 8 1 möbl. Z., part., auf d. Ringstr. g., zu vermiethen. 16044

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 14903

L 4, 12 part., 1 gr. möbl. Frontzimmer an 1 soliden Herrn zu v. 15421

L 6, 14 2. St., 1 möbl. Z. s. z. v. 16384

G 7, 8 3. St. 1 schön möbl. Zim. a. d. St. geh. sof. beziehbar an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 17023

L 14, 5a Nähe d. Bahnhofes möblirtes Zimmer sofort zu v. 16074

M 3, 4 4. St., ein möbl. Zimmer a. d. Str. geh. sogl. zu verm 15982

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 7690

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu v. 9878

N 2, 6 3. St., gute Pension für 1 Schüler. 15442

N 3, 17 1 Tr. h., g. möbl. Z. mit oder ohne Pension p. sofort z. v. 15977

O 2, 10 3. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 16743

O 5, 1 Vorderh., 1 g. möbl. Gaupenzimmer sof. mit od. ohne Pension z. v. 15447

O 5, 8 2. St., fein möbl. Zim. z. v. 15957

O 6, 12 1 gut möbl. Zim. sogl. z. v. 16282

O 7, 10a 3 Treppen, ein sch. möbl. Zim. mit sch. Aussicht zu v. 16051

P 2, 1 4. St. hübsch möbl. Zimmer auf die Planken zu verm. 15329

P 4, 16 2. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Planken geh. sofort zu vermiethen. 16276

P 5, 8 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Schlaf. an 1 od. 2 Hrn. s. z. v. 15382

P 6, 3 1 sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 16267

Q 1, 1 3 Tr., 1 od. 2 fein möbl. Zimmer b. g. Familie sof. z. v. 16549

Q 4, 18 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 Fräulein zu verm. 15511

Q 4, 22 2 möbl. Zimmer zu verm. 16109

R 1, 7 2. St. 1 möbl. Zim. ev. für 2 Herrn zu vermiethen. 16307

R 3, 10 1/2 ein gut möbl. Part.-Zim. zu vermiethen. 15860

S 1, 15 4. Stock, hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. z. v., Preis Mk. 14 monatl. Näh. 2. St. 16869

S 4, 21 3. St., 1 einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 16248

T 1, 13 4. Stock, ein möbl. Zimmer mit Pension von M. 45—50 z. v. 16374

T 4, 24 parterre, möbl. Z. z. v. 15642

T 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 15826

T 5, 14 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 15945

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer auf d. breite Straße geh. sofort z. v. 15520

U 1, 8 3. St. Neckarstr. 1 auf die Straße geh. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sofort zu verm. 16194

U 1, 13 1. Stock, Straße gehd., möblirtes Zimmer, sep. Eing., **mit oder ohne Pension** an 1 oder 2 Herren zu verm. 15665

U 6, 6a 4. St. links, 2 fein möbl. Zim. per 1. Oktober z. v. 16000

ZC 1, 16 Dammst. vis-à-vis dem hessischen Ludwigsbahnhof, 1 gut möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herrn z. v. 15486

ZD 2, 3 2. Stock. Neuer Stadttheil, 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 16348

Ein großes fein möbl. Zimmer b. g. Fam. an 1 od. 2 Hrn. sofort z. v. Näh. i. Verl. 16571

Hübsch möbl. Zimmer im 2. Stock in der Nähe des Hauptbahnhofes zu verm. Näheres Schwetz.-Straße **16a.** 15521

Schwetzingerstr. 77a part. 1 freundl. möbl. Zim., mit oder ohne Pension an 1 od. 2 Herrn zu vermiethen. 16116

(Schlafstellen.)

E 2, 6 schönes Logis auf die Straße gehend mit Privatkost zu vermiethen. Näheres im Hof. 15250

E 4, 3 3. St., Schlafst. f. sol. Arb. 15984

F 4, 18 3. St. Schlafstelle zu verm. 16279

F 5, 8 Hinterh. 3. St. gute Schlafstelle an 2 sol. Arbeiter zu vermiethen. 16816

F 5, 16 2. St., zwei gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 16562

F 6, 8 4. St., Schlafstelle zu verm. 16422

G 2, 9 2. St. Hths. 1 gute Schlafst. z. v. 15248

G 4, 3 Eine Schlafstelle zu vermiethen. 15964

G 5, 24 3. Stock, gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 15375

G 7, 2c 2. St., 3 Schlafst. auf Verlangen m. Kost. 16711

G 7, 6 1/2 3. St., g. Schlafstelle an 2 anst. Herrn zu verm. 16155

G 7, 34 2. St., Neubau, 1 bessere Schlafst. an 1 sol. Arb. sof. z. v. 16805

H 1, 3 4. St. Hth. 1 anständiges Mädchen findet sogl. Schlafstelle. 15954

H 5, 12 Kost u. Logis z. v. R. Wirtsch. 16695

J 1, 11b 2. Stock, ein jg. Mann in Kost und Logis gesucht. 16455

J 3, 22 parterre, Schlafstelle z. v. 16548

J 7, 19 1/2 2. St., 1 gute Schlafst. 16901

K 4, 7 3. St. Vorderh. 1 best. Schlafstelle mit Kost sofort zu verm. 15717

N 3, 13 bess. Schlafstelle für 1 anständ. Mädchen zu verm. 16810

N 7, 2 2. Stock, Kost und Logis für junge Leute. 16087

P 6, 12 1 Zimmer auf die Straße geh. an 2 sol. Arb. sof. z. v. 15570

Q 5, 19 gute Schlafstelle sofort billig zu vermiethen. 14469

S 2, 20 3. St., 1 Schlafstelle z. v. 15829

T 2, 7 2. St., 1 Schlafst. zu verm. 16450

T 4, 9 3. St., gute Schlafst. zu. verm. 15992

Kost und Logis

B 6, 6 **Kost und Logis.** 16885

C 4, 1 Milchladen, Kost f. einige j. L. 16605

G 6, 5 2. St., 1 j. Mann kann Kost u. Logis erhalten. 16630

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

J 2, 16 3. St. Hinth., 2 junge Leute für Kost und Logis. 15230

K 2, 6 1 einf. möbl. Zim. mit Kost für ein jungen Mann z. v. 16135

R 6, 2 parterre, Kost und Wohnung. 15656

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

U 1, 17 1. Stock, Logis. f. 2 jg. Leute 15958

In der Familie eines hiesigen Lehrers finden Schüler des Gymnasiums oder Realgymnasiums **Kost und Wohnung,** sowie Nachhilfe in den Unterrichtsgegenständen. Näheres in der Expedition. 13110

Privatkostgeberei
mit u. ohne Logis 7808
Chr. Haag, K 3, 15.

Gr. Merzelstraße 27, 2. Stock, für 2 anst. j. Leute Kost und Logis. 16601

Guten **Mittag- u. Abendtisch** 16842 **C 1, 12.**

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

10930

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Georg Fischer

vorm. J. W. Hieronimus & Co., E 2, 1 Planken

empfiehlt sein auf's Beste mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in:

fertiger Herren und Knaben-Kleider

als compl. Sack-Anzüge, Kammgarn-Gehrock-Anzüge, HerbstPaletots, Schutwaloffs, Havelocks, Winter-Paletots, Joppen, Hosen, Fantasie-Westen 2c.

Schlafröcken, Reisedecken, Schirmen, Cravatten, Hosenträgern etc.

in größter Auswahl und allen möglichen Genres.

Bukskin, Paletot, Hosen & Westen-Stoffen

von den solidesten bis zu den elegantesten Genres, in- und ausländischer Fabrikate.

Anfertigung nach Maass

übernehme unter Garantie für guten Sitz und prompteste Ausführung. 16018

Meine seit langen Jahren bekannten Geschäftsprinzipien

Reelle Bedienung bei mässigen festen Preisen

sichern mir stets die vollständigste Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer.

Kaufmännischer **Stenographen-Club** für einzeilige Kurzschrift Mannheim.

Einladung

zu der am Dienstag, den 2. Oktober, Abends 1/2 9 Uhr im Lokale stattfindenden 17054

ordentlichen Monats-Versammlung.

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder um pünktliches zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Kunstverein.

Das der Verbindung für historische Kunst gehörende Gemälde: „Uebergang des großen Kurfürsten über das gefrorene Haff" von Professor Kolitz ist Sonntags und Mittwochs von 3 bis 5 Uhr ausgestellt. 17048

Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft und Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die

Wirthschaft No. 92

Schwetzingerstraße

eröffnen werde. 17024

Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Gäste mit guten **Speisen** und **Getränken**, sowie **ff. Lagerbier** aus der **Badischen Brauerei** vormals Hofmann zufrieden zu stellen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvollst

Martin Bender.

Prima großkörnigen **Elb-Caviar**, Neue russ. **Sardinen**, Engl. Roheß- **Bückinge**, schöne große **Holl. Häringe** per Stück 6 Pfg. pur Milchner 8 Pfg. feinst marinirte **Häringe**, ächten Nürnberger **Ochsenmaulsalat**, frische **Frankfurt. Bratwürste** neues **Mainzer Sauerkraut**, per Pfd. 18 Pf. empfiehlt 17084

Georg Dietz, G 2, 8 Marktplatz.

Morgen **Mittwoch** früh wird auf dem Speisemarkt **prima Rindfleisch** per Pfd. **35** Pfg. ausgehauen.

Täglich **frisches Hutzelbrod** bei 17040 **Hirsch & Wohlgemuth F 3, 10.**

Ein großes **Kohlen- und Schifffahrtsgeschäft** wünscht einen jüngeren gewandten

Reisenden

zu engagiren. Derselbe muß mit Erfolg auf Ruhrkohlen gereist haben. Stellung angenehm und dauernd. Offerten unter Nr. 17089 an die Exped. 17089

Schreiner gesucht. 17072 ZF 1, 12, Neckarg.

---

1 tüchtiger **Bauschlosser** auf dauernde Arbeit (auch über Winter sofort gesucht. **G 5, 15.** 17088

Bauzeichner.

Ein flotter **Bauzeichner** zum sofortigen Eintritt ges. 17056

Franz Huber, Architekt, Neustadt a/H.

Einen großen, eichenen **Schrank** (Alterthum), 1 schöne Einschenke, 4 ovale Faß, 12—1900 Liter, 1 rundes 1200 Lit. zu verk.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 17060

Musikverein

Donnerstag Abend 17091

Gesammtprobe.

Sopran u. Alt Anf. 6 1/2 Uhr, Tenor und Baß „ 7 1/2 „

„Arion" Mannheim.

(Isenmann'scher Männerchor).

Dienstag, 2. Oktober 1888 Abends präcis 9 Uhr

Probe

für 1. u. 2. Baß. 17022

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 2. Oct., Abds. 1/2 9 Uhr **Specialprobe** für 1. und 2. Tenor.

Donnerstag, 4. Oct., Abds. 1/2 9 Uhr **Specialprobe** für 1. und 2. Baß. 17036

Samstag, 6. Oct., Abds. 1/2 9 Uhr **Gesammt-Chor-Probe.**

Singverein.

Dienstag, Abend 1/2 9 Uhr **Probe.** 17081

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Soeben erschien:

Brockhaus' Kleines Conversations-Lexicon.

4. Auflage.

Neue durchgesehene Ausgabe.

Mit Karten und Abbildungen auf 98 Tafeln, darunter 13 Chromotafeln.

2 Halbfranzbände: 18 Mark.

Vorräthig bei **Tobias Löffler**, Buchhandlung 16822 **E 2, 4 und 5.**

Schellfische Cabljaue, Blauelchen Rheinsalm 17095 Soles, Turbots lebende Bachforellen Hechte, Karpfen, Schleien Barben, Aale etc.

Ph. Guad, D 2, 9, Planken.

Kieler Sprotten, frisch eingetroffen 17094

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Eine junge **Frau** (Ww.) sucht tagsüber geeignete Beschäftigung, gleichvielwelcher Art. Offerten unter No. 17071 an die Expedition dieses Blattes. 17071

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum, Freunden und Gönnern die ergebenste Mittheilung, daß ich die **Wirthschaft** in meinem Hause:

„Zum Kronprinzen" am Bahnhof

zum Betrieb übernommen habe und **Dienstag, den 2. Oktober l. Js., Abends,** mit der bekannten **Musikkapelle Merkle** eröffnen werde.

Durch **vorzügliches Bier** aus der **Bierbrauerei Werger** in **Worms**, sowie **reine Weine** und **gute Küche** werde ich stets bemüht sein, das mir früher geschenkte Wohlwollen auch ferner zu wahren.

Einem freundlichen Besuche gerne entgegensehend, zeichne

Hochachtungsvollst

J. Becker.

16917

Die Handschuhwäscherei 8. Jähnigen, Q 4, 1 part. empfiehlt sich. 17057

---

2 solide **Küblerbursche** finden dauernde Stellung nach Belieben auf Accord. 16666 ZF 1, 5, neuer Stadttheil.

Ein gebrauchter **Handkarren** wurde am Güterbahnhof verwechselt. 17015 Umzutauschen H 7, 29.

C 3, 19 der 3. Stock sof. preiswürdig zu vermiethen. 17049

D 6, 12 4. St. 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 17053

G 2, 6 1 leeres Zimmer zu verm. 17079

G 2, 6 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 soliden Herrn zu verm. 17080

H 3, 8c 1 Treppe, möbl. Zim. für 1—2 jg. Leute mit oder ohne Pension per Nov. zu verm. 17055

J 2, 16 Hth. 3. St., 1 jg. Mann in Kost u. Logis. 17076

K 1, 9a 2. St., 1 möbl. Zim. per 18. Okt. zu vermiethen. 17041

L 4, 5 3. St. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 17075

N 6, 6 1 kl. möbl. Zim. 2 mit Pension u. Klavierbenützung z. v. 17046

N 6, 6 1 Kost und Logis. 2 17047

R 4, 5 Kost und Logis. 17044

S 1, 12 wegen Zurücknahme Parterre-Wohnung auch für Geschäftsleute geeignet sofort zu verm.

Näheres 4. Stock. 17087

Hochparterre,

4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, Gas- u. Wasserleitung, mit Glasabschluß zu 650 Mark pro Jahr, event. mit Werkstätte oder Magazin zu 800 Mark, in einem neu erbauten Hause in der Nähe der Zufahrtsstraße per sofort oder später zu vermiethen.

Näheres im Verlag. 16731

Damen- und Kinderhüte werden in und außer dem Hause garnirt, S 4, 14, 4. St. 17066

Herrenkragen, Manschetten, Cravatten, Herrenhemden nach Maaß 16776

unter Garantie für solide Arbeit und guten Sitz empfiehlt

Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstraße.

Weintransportfaß

von 20 bis 600/650 Liter, ovale 1/4, 1/2 u. Stückfaß, eine große Parthie gebrauchte, sehr gut erhaltene Weinfaß verschiedener Größe billigst zu verkaufen in der Küferei von 14140

P. Schumm, U 4, 2 1/2.

Körnerfrüchte werden täglich geschroten 16100 H 3, 4.

In d. modernen, jetzt so beliebten 17052

Smyrna-Knüpferei

u. schlesischen Feinknüpferei wird demnächst ein Unter.-Cursus eröffnet. Unter. n. neuer patent. Method. Beginn Anfang Okt. Anmeld. vorläufig erbet. unter Nr. 17052 a. d. Exped. d. Ztg.

A. Maffon.

Ein im siebenziger Krieg Invalide gewordener **Mann**, verheirathet, sucht Stelle als Portier Wächter od. sonst leichte Beschäftigung. Gute Zeugnisse sind auf zuweisen. Näh. im Verl. 17045

1200 Mk. zu leihen ges. Offerten unter A. B. 24 an die Exp. d. Bl. 16990

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis), enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch versendet für 5 Mark

R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg. 17013

Ein tüchtiger **Hausbursche**, der etwas serviren kann, sofort gesucht. **K 1, 9a.** 17042

Ein antiker **Eichenholz-Schrank** doppelthürig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 17050 a. d. Exped. 17050

Gebr. Deckbetten, Pülven und Kissen in H 7, 8. 17067

Gebr. Stroh- u. Seegrasmatratzen in H 7, 8. 17068

---

2 Chiffonier, 2 Pfeilerkomode, 1 ovaler Tisch in H 7, 8. 17097

Ein wenig gebrauchtes, elegantes **Dreirad (Singer,)** ist zu verkaufen. 17043 Näheres **L 4, 9,** Schuhladen.

Zimmer mit Pension für Lehrlinge oder Schüler bei einer einzelnen Dame. 17055

Zu erfragen in der Expedition.